

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Chemnitz; H. W. Rawohl, Diephau; G. Popp, St. Gallen; D. Bärthold, Gollub; D. Aulen, Krone a. Br.; C. Pflüppel, Rulmsee; P. Haberer, Rautenburg; M. Jung, Kiebnitz; C. v. A. Trampenan, Marienwerder; R. Ranter, Reichenburg; P. Müller, G. Mey, Neumarkt; J. Köpfe, Osterode; P. Rinning u. F. Albrecht, Plesenburg; R. Schwalbe, Posenberg; E. Woferau u. Kreisbl.-Erped. Soltau; "Globe", Strasburg; A. Fuhrich

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

für 60 Pf. wird der "Gefellige" von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen.

Die große Landwirtschaftsausstellung. (Bericht für den Gefelligen.)

In der Geräte-Ausstellung waren schon gestern die Preisrichter bei der Arbeit, um die als Neuheiten angemeldeten Maschinen und Apparate zu prüfen.

Bei der Vorprüfung solcher Geräte, die als Neuheiten angemeldet sind, kam auch ein elektrischer Pflug und eine durch gewöhnliche Lokomotoren betriebene zur Vorführung.

Eine grundsätzliche Umgestaltung hat die Weinanstellung erfahren. Man hatte es bisher dem Geschäftseifer der einzelnen Weinproduzenten überlassen, ihre Gewächse den Ausstellungsbesuchern vorzuführen.

des großen Reiches errichteten Halle die betreffenden Fischarten lebendig in zahlreichen Behältern ausgestellt.

„Wunder und göttliche Gnadenweise

bei der Ausstellung des hl. Rockes zu Trier im Jahre 1891. Aktenmäßig dargestellt von Dr. Felix Korun, Bischof von Trier.

Wie es mit der Wissenschaft in dem Wunderbuche des Herrn Dr. Korun bestellt ist, zeigt schon die Einleitung, welche sich mit den Wundern im Allgemeinen befaßt.

Nun sehen wir uns einmal einige der besonders auffälligen „Wunder“ an. 3. Die Franziskanerschweester Ursula aus Neuwied hatte vor sechs Jahren durch einen Fall eine starke Verletzung des rechten Ellenbogens neben Zerreißung der Nerven und Sehnen erlitten.

sie sich etwas besser. Um Mitternacht hörte sie ein Krachen in den Beinen und konnte das jahrelang unbewegliche Bein rühren.

7. Peter Gul aus Burdenbach, ein 1 1/2 Jahr altes Kind hatte, wie es in dem Wunderbuche heißt, als Folgen einer Gehirnentzündung vollständig Erblindung des linken, hochgradige Schwachheitigkeit des rechten Auges und Lähmung des rechten Armes davongetragen.

8. Johann Weder aus Berlin, ein 4 Jahre altes Kind, wurde von einer Darmkrankung befreit.

11. Jakob Holzappel aus Kaldenhausen, nach dem Zeugnis des Pfarrers ein Jüngling von 32 Jahren, seit vielen Jahren an einer Seite gelähmt und sehr religiös, ist der erste und letzte der durch ein volles Wunder geheilt.

Zu einem der „Gnadenbeweise“ bemerkt die Kommission, die Heilung erweise auch auf natürlichem Wege nicht ausgeschlossen, da die Erregung solche schwachen Lähmungen heben könne.

Berlin, 6. Juni.

Bei der Enthüllung des Blücherdenkmals in Caub (Rhein) am 18. Juni wird sich der Kaiser durch seinen Generaladjutanten, Generaloberst Freiherrn v. Los vertreten lassen.

Reichskanzler Graf v. Caprivi wird seinen Urlaub erst im späteren Verlauf des Sommers antreten und vielleicht auch in diesem Jahre einige Wochen nach Karlsbad gehen.

Dem Adjutanten des Reichskanzlers Grafen von Caprivi, dem Major à la suite des Kaiser Franz Gardegrenadier-Regiments Louis Otto Ebmeyer ist der Adel verliehen worden.

Fürst Bismarck hat über seinen Reiseplan in diesem Sommer keine bestimmte Entscheidung getroffen. Ein Bad soll in diesem Jahre nicht besucht werden.

Der achte ordentliche Deutsche Berufsge-  
schäftsstag ist am letzten Dienstag in Dresden im Saale  
des königlichen Belvedere unter zahlreicher Theilnahme  
abgehalten worden. Der Vorsitzende Reichstags-Abgeord-  
nete Köstler eröffnete die Versammlung mit einem Hoch  
auf den Kaiser Wilhelm und den König von Sachsen und  
begriüßte die Ehrengäste, unter ihnen den Staatssekretär  
des Innern Staatsminister Dr. v. Boetticher, den Präsi-  
denten des Reichsversicherungsamts Geh. Ober-Regierungs-  
rath Dr. Bödiker u. a. m. Staatssekretär Dr. von  
Boetticher theilte mit, daß die Gesekentwürfe zur Ab-  
änderung der Unfallversicherung den verbündeten Regierungen  
zur Zeit vorliegen und nach der demnächst stattfindenden  
Ueberrückung an den Bundesrath auch dem Berufsge-  
schäfts-Verbande bekannt gegeben würden. Nach dem Be-  
kanntwerden soll — wie die Versammlung beschloß — ein  
außerordentlicher Berufsge-  
schäftsstag nach  
Berlin einberufen werden. Direktor Landmann-Berlin  
berichtete über die Ausarbeitung von normalen Unfall-  
versicherungs-Vorschriften; der Ausschuß betreibe die  
Förderung dieser schwierigen Materie unausgesetzt.

Im weiteren Laufe der Verhandlung empfahl Zimmer-  
meister Herzog-Danzig die Einrichtung von Samariter-  
kurven. Die Einwände gegen einen organisierten Samariter-  
dienst seien zum größten Theil durch die Erfahrung  
widerlegt. Man habe eingewendet, daß die Arbeiter zu  
Kurspüchereien verleitet werden, in Wirklichkeit habe sich  
aber herausgestellt, daß die Arbeiter nie über die Vor-  
schriften hinausgehen, diese aber mit peinlicher Genauigkeit  
ausführen. Anders steht es mit dem Einwand, daß sich  
nicht genug Arbeitnehmer bereit finden würden, an den  
Unterrichtskursen theilzunehmen. Die Abhilfe finde sich  
durch die Aufnahme solcher Kurse in den Fortbildungs-  
unterricht, die Berufsge-  
schäfts-Verbande müßten Kurse  
zur Ausbildung im Samariterdienst einrichten mit nach Be-  
zügen geordneter Gliederung für Werkführer und Vorarbeiter.  
Direktor May-Schlesinger-Berlin referirte über die  
Bildung von Anfallstationen und Verbandstätten mit  
moderner chirurgischer Einrichtung und stationärer Klinik,  
welche auch nach außen Hilfe bringen. Aus dieser vom  
Reichsversicherungsamt empfohlenen neuen Einrichtung, an  
der jetzt schon 8 Berufsge-  
schäfts-Verbande theilhaftig sind,  
dürfte sich eine bessere Organisation des öffentlichen  
Rettungswesens herausbilden. Die Vorschläge von Ruch-  
Hannover über die Vermeidung der Doppelzahlungen  
von Rente aus der Unfall- und Invaliditäts-Ver-  
sicherung und von Dr. Lachmann-Berlin über die  
Vertretung der Berufs-Genossenschaften nach  
außen, namentlich in Bezug auf die Vermögensverwaltung,  
wurden dem Ausschusse zur weiteren Berathung überwiesen.  
Der nächstjährige Berufsge-  
schäftsstag wird in  
Danzig abgehalten werden.

Nachdem der „Bladderatsch“ mit seinen Brief-  
kasten-Enthüllungen über die „Unthaten“ des Grafen  
Eulenburg, des jetzigen Votschafiers in Wien, und der  
Geheimräthe v. Hofstein und v. Kiderlen-Wächter im  
Auswärtigen Amt sowie die Vermuthung, daß es sich bei  
diesen Verdächtigungen um ein Manöver von Anhängern  
der Politik des Reichskanzlers handle, stumm geworden  
ist, bringt jetzt die in Köln erscheinende „Westdeutsche Allg.  
Ztg.“ ein ausgeprägtes Bismarckblatt, Enthüllungen über  
die „Seelenwanderungen“ des Freiherrn v. Marschall,  
des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt. Zum Erstaunen  
der Welt wird da erzählt, daß eigentlich dieser frühere  
„Staatsanwalt“ die Quelle für die Bladderatsch-Ent-  
hüllungen sei, daß Herr v. Marschall intrigirt habe, um  
den Grafen Caprivi und den Finanzminister Miquel zu  
entzweien, und daß er sich vergeblich bemüht habe, beim  
Kaiser die Ernennung des Herrn von Kiderlen-Wächter zum  
preussischen Gesandten in Hamburg durchzusetzen. Nach  
einer Meldung der „Weser-Ztg.“ hat Frhr. v. Marschall  
bereits Strafantrag gegen die „Westd. Allg. Ztg.“ gestellt.

Geh. Rath Pinder wird, wie die „Post“ zuverlässig  
hört, auf seinen Wunsch hin von der Redaktion der „Nordd.  
Allg. Ztg.“ zurücktreten und auch die Leitung der damit ver-  
bundenen Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt  
niederlegen. Die politische Redaktion des Blattes wird Herr  
Dr. M. Griesemann übernehmen, die Direction des Unter-  
nehmens im Uebrigen Herr D. v. Ehrenberg.

Reichskommissar Major v. Wisemann ist von Florenz  
aus durch Oberitalien und die Schweiz gereist und in Konitz  
eingetroffen. Dort wird er voraussichtlich einige Zeit bleiben,  
um sich einer Kur zu unterziehen und sich wieder an das  
europäische Klima zu gewöhnen.

Auf eine Anregung aus Handelskreisen sind im Reichs-  
amte des Innern Vorarbeiten im Gange, um eine neue zu-  
verlässige Sammlung der Zolltarife unter Berücksichtigung  
aller Bestimmungen über Ursprungszeugnisse und sonstige Erforder-  
nisse bei der Einfuhr zu veranlassen.

Alle Schiffe des Manövergeschwaders gehen bis  
auf weiteres von Kiel aus zu Einzelübungen in See. Für die  
nächsten Wochen bleibt Kiel für die Besatzung dieser Schiffe  
Poststation.

Baden. Auf dem Kriegertage des Dosgan-Militär-  
verbandes in Baden-Baden hat am Dienstag der Groß-  
herzog eine Ansprache gehalten, in welcher er für den  
Loft des Verbandsvorsitzenden dankte und dann ausführte:

„Ich komme auf die Zeit meines Eintritts in die Armee  
zu sprechen, weil die Erinnerung daran für die jüngere Ge-  
neration eine Mahnung enthält. Es war 1842, als ich das  
Offizierpatent erhielt, und schon wenige Jahre später war  
Alles zerstört, was vorher geschaffen wurde, weil sich ein Geist  
kundgab, der sich nicht vereinbaren wollte mit der staatlichen  
Ordnung. Der Geist der Unterordnung ist absolut nöthig  
und da lange ich bei mir an. Man muß sich unterzuordnen  
wissen unter die große Gemeinschaft. Nur wenn man selbst los  
ist, vermag man etwas für das Ganze zu leisten.“

Der Großherzog ging dann auf 1870 über und mahnte,  
die Gefühle, die uns damals zum Siege geführt, zu er-  
halten. Er beharre auf dem Worte, das er einmal ge-  
sprochen, trotzdem es vielfach mißverstanden worden sei:  
„Man müsse den Weg der Ehre gehen.“ Der Großherzog  
schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Oesterreich-Ungarn. Die Anwesenheit Kaiser Franz  
Josefs in Budapest hat die augenblickliche Lage dort bis  
jetzt noch nicht verändert und die Entwicklung der Minister-  
krisis nicht beschleunigt. Am Dienstag ist Weyerle's  
Rücktritt vom Kaiser angenommen worden, Weyerle  
ist aber mit der Bildung des neuen Ministeriums nicht be-  
auftragt worden; die bisherige zuverlässige Stimmung  
der Liberalen beginnt daher herabzusinken.

Für die Zukunft Weyerle's, falls er nicht wieder Mi-  
nister werden sollte, ist übrigens, abgesehen von der ihm  
zustehenden staatlichen Pension, schon gesorgt. Die Buda-

pester „Commercialbank“ offerirte ihm, falls er nicht im  
Amte verbleibe, eine Stellung bei der Bank mit einem Ge-  
halt von 6000 Gulden. — In parlamentarischen Kreisen  
verlautet, das Abgeordnetenhaus werde Weyerle an  
Stelle des zurücktretenden Wauß zum Präsidenten  
wählen.

In Italien ist die Ministerkrisis nun auch zur  
Thatfache geworden. Das Ministerium Crispi hat seine  
Entlassung eingereicht, da es in der Volksvertretung nicht  
die gewünschte Unterstützung seiner Finanzreform fand. All-  
gemein glaubt man, Crispi werde vom König den Auf-  
trag zur Neubildung des Ministeriums erhalten, in welchem  
Crispi selbst (nach anderem Janardelli) den Posten des  
Finanzministers übernehmen werde. Vorläufig hat sich  
König Humbert noch die Entscheidung über die Annahme  
des Rücktritts vorbehalten, und das Ministerium Crispi  
wird die Geschäfte vorläufig weiterführen.

### Cholera.

Seit vorgestern sind in Schillno Renetkrankungen  
an der Cholera nicht aufgetreten. Die Häuser, in welchen  
die an der Cholera Verstorbenen wohnten, sind gründlich  
gereinigt und desinfiziert worden.

Zur Abwehr der Choleraepidemie ist vom Herrn  
Minister auf Antrag des Herrn Staatskommissars für  
das Reichsgebiet die sofortige Eröffnung der Cholera-  
Ueberwachungsstation Schillno mit Boots-  
überwachungsstelle Thorn verfügt worden. Auch sind alle  
landespolizeilichen Maßnahmen zur Verhütung der weiteren  
Erschleppung der Seuche sowohl an der Grenze wie im  
Eisenbahnverkehr ohne Verzug angeordnet worden. Zur  
strengen Durchführung dieser Maßnahmen hat sich Herr  
Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barwick aus Marien-  
werder nach Thorn begeben. Um sich von dem Stande  
der getroffenen Anordnungen zu überzeugen, wird der Herr  
Regierungs-Präsident die von der Seuche betroffene Gegend  
besuchen.

Bei dem vorgestern in die Baracke zu Plehendorf  
gebrachten russischen Flößer ist Cholera bakteriologisch  
festgestellt, desgleichen bei dem in Schillno erkrankten  
14-jährigen Knaben Wilhelm Sonnenberg. Die Genossen  
des Flözers befinden sich in Quarantäne. Die Schiene  
bei Plehendorf ist bis auf Weiteres für Flöße und Schiffe  
aus Ausland sowie für alle sonst verdächtigen Fahrzeuge  
geschlossen. — Bei dem bei Rudack verstorbenen Flößer  
ist Cholera nicht nachzuweisen.

Die Ueberwachungsstation bei Plehendorf ist  
gestern eröffnet worden. Vorgestern Abend wurden dort  
die Strohhütten der Trafsen verbrannt. Wie uns soeben  
telegraphirt wird, ist bei einem zweiten Flößer auf einer  
Trafs bei Plehendorf die asiatische Cholera festgestellt.  
Der Kranke wurde in die Cholera-Baracke geschafft.

Der Herr Regierungs-Präsident in Danzig hat für den  
Elbinger Kreis die Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera  
angeordnet. Diese erstrecken sich insbesondere darauf, daß  
die polnischen und galizischen Holzflößer an der Kraffoh-  
lschleuse gesammelt und dann unter Aufsicht eines Gendarmen  
gestellt werden, der die Flößer bei Nothgebude einem  
Elbinger Polizei-Sergeanten übergibt. Dieser läßt die  
Flößer mittels eines Rahmes nach der Eisenbahnbrücke  
schaffen und führt sie von dort direkt dem Elbinger Bahn-  
hofe zu, von wo aus sie in geforderten Eisenbahnwagen  
nach ihrer Heimath zurückbefördert werden. Die von den  
Flößern auf den Trafsen benutzten Buben z. müssen außer-  
halb des Stadtbezirks Elbing verbrannt werden.

Unter choleraverdächtigen Erscheinungen ist in dem  
oberpreussischen Orte Ruda, Kreis Zabrze, eine Arbeiter-  
familie erkrankt.

Zu den Cholerafällen in Myslowitz berichten schles-  
ische Blätter, daß die Seuche durch eine Landstreicherin,  
die aus dem Kreise Bendzin in Russisch-Polen nach Mys-  
lowitz kam, bei der Familie eines Flickschusters nützte  
und dort erkrankte, eingeschleppt und auf drei in dem-  
selben Hause wohnende Familien übertragen worden ist.  
Die bisherige, an sich hohe Sterblichkeitsziffer ist auf die  
schlechten Ernährungs- und Lebensverhältnisse der betreffen-  
den Personen, welche der Krankheit nur einen geringen  
Widerstand entgegenzusetzen vermochten, zurückzuführen.  
Weitere choleraverdächtige Erscheinungen sind übrigens in  
Myslowitz am Dienstag nicht zur Meldung gelangt.

### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 6. Juni.

In einer Audienz, welche der Vorsitzende des Ost-  
preussischen Landtages, Obermarschall Graf Eulenburg-  
Brauns, gestern Vormittag beim Kaiser hatte, hat der  
Kaiser im Großen und Ganzen die Vorschläge des  
Komitees für das Kaiser-Denkmal in Königsberg für  
die Einzugs- und Enthüllungsfestlichkeiten am 4. September  
genehmigt. Die Einzelheiten werden noch näher festgestellt  
werden.

Aus dem oberen Stromlauf der Weichsel wird  
Wachswasser gemeldet.

Hier ist die Weichsel seit gestern von 0,76 auf 0,82  
Meter gestiegen.

Das Nachschießen des Fuß-Artillerie-Regiments von  
Lingen auf dem Schießplatz Gruppe findet nicht am 13.,  
sondern am 9. Juni statt. Ferner wird am 13., 19., 20. und  
28. Juni, sowie am 16. Juli von Infanterie-Truppentheilen der  
Brandenburger Garnison auf dem Schießplatz Gruppe scharf  
geschossen werden. Außerdem finden an folgenden Tagen voraus-  
sichtlich von früh 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr auf dem Schieß-  
platz Gruppe Scharfschießen statt: am 23., 25., 26., 27., 29. und  
30. Juni und am 2., 3., 4., 5., 7., 9. und 12. Juli. Am 4. und  
5. Juli werden auch noch Nachschießen abgehalten werden.

Falsches Geld befindet sich fortwährend im Umlauf.  
Seute wurde auf dem hiesigen Wochenmarkt ein falsches Zwei-  
markstück angehalten. Es ist vorzüglich geprägt, trägt das  
Bild Ludwigs II. von Bayern, die Jahreszahl 1876 und das  
Münzzeichen D. Das Falschstück hat einen dumpfen Klang, in  
seinem Aussehen unterscheidet es sich aber nur schwer von einer  
echten Münze.

Von den fünf Rübenaarbeitern aus Taubendorf,  
welche am Montag wegen grober Ausschreitungen in das hiesige  
Gefängnis geschickt wurden, ist einer an den bei der  
Schlägerei erhaltenen Verwundungen bereits gestorben. Er  
hatte einen Schrotschuß in den Unterleib erhalten.

In Tivoli hat die Eröffnungsvorstellung der Spezial-  
itäten-Gesellschaft am Dienstag Abend, die wegen des ungünstigen  
Wetters im Saale stattfinden müßte, sehr befriedigt. Außer der  
hier schon bekannten schönen Sourette Fräulein Walli  
Mellion und dem Gesangsduo Herrn Kollé traten  
einzelne Spezialitäten mit ganz hervorragenden Leistungen auf.

Miß. Membrant, eine Equilibristin von gleich großer Grazie  
wie Kunstfertigkeit, zeigte unter ihren zahlreichen Vorführungen  
einige noch nicht bekannte, die stürmischen Beifall erregten. Sie  
balancirt u. a. auf der Stirn ein Schwert, das eine brennende  
Lampe sowie eine Anzahl Gläser trägt und spaziert mit dieser  
gefährlichen Last eine ziemlich hohe Trittleiter hinauf und auf  
der anderen Seite wieder hinab. Mit einer Last von 3 brennen-  
den Lampen nebst Zubehör legt sie denselben Weg, jedoch auf  
den Schultern ihres ebenso geschickten Begleiters stehend, zurück.  
Die Reingold Troupe besteht aus sehr gewandten Akrobaten  
(1 Herr, 1 Dame und 2 Knaben), die mit großer Eleganz  
Sprangen und recht überraschende Tricks ausführten, auch an den  
jungen römischen Ringen erstaunliche Proben von Kraft und Ge-  
wandtheit gaben. Herr Egidi zeigte sich als vollendeter Instru-  
mentalist, der auf der Schlagzither ein köstliches Piano hervor-  
zubauern wußte, auf der Streichzither sehr seelenvoll spielte,  
auf abgestimmten Weingläsern das hier so beliebte Nachtgallen-  
lied aus dem Vogelhändler mit Vogelstimme spielte und auf  
dem Klyphon und mit abgestimmten Schellen eine stannere-  
regende Fertigkeit zeigte.

Der Pommerische Pfarrverein hat beschlossen, eine  
Steinvermittlung für Kandidaten einzurichten. Die  
Geschäfte dieser Vermittlung besorgt Herr Pastor Treichel in  
Dammgarten.

An Stelle des verstorbenen Oberförsters Heere in  
Dt. Krone ist der königl. Förster Roglin in Forsthaus Boll-  
nitz I als erster Forstbeamter der städtischen Forsten gewählt  
worden.

Danzig, 5. Juni. (D. Z.) Gestern Abend fand eine Ver-  
sammlung von Tischlern, Schiffszimmerleuten zc. statt, um  
darüber zu verhandeln, wie die streikenden Zimmerer am  
besten zu unterstützen seien. Nach längerer Verhandlung wurde  
eine Erklärung angenommen, daß keine Arbeiten angenommen  
werden sollen, welche in das Fach der Zimmerleute schlagen.

Gestern morgen trafen hier 40 italienische Maurer ein,  
um Arbeiten zu übernehmen. Unter den hiesigen Maurergesellen,  
die seit Montag arbeiten, ist die Stimmung gegen ihre ausländi-  
schen Kollegen nicht die beste.

Heute trat die Lohnkommission der Zimmerge-  
sellen zusammen und beschloß, den Arbeitgebern die ermäßigte Forde-  
rung des Mindestlohnes von 38 Pfg. (anstatt 40 Pfg.) zu unter-  
breiten. Falls die Meister darauf eingehen, wollen die Zimmer-  
gesellen sofort die Arbeit wieder aufnehmen.

In der gestrigen Sitzung des Ausschusses des Spar-  
und Badervereins wurde zum Vorsitzenden des Ausschusses  
Herr Regierungsrath Trilling, zu seinem Stellvertreter Herr  
Emil Berenz, zum Schriftführer Herr Sach und zu dessen  
Stellvertreter Herr Redakteur Sander gewählt. Aus den  
Wahlen zu dem Vorstand gingen folgende Herren hervor: als  
Vorsitzender Kaufmann Poll, als Stellvertreter Döschel,  
als Vorstandsmitglieder Grandlich und Bedhorn, als  
Stellvertreter Vahr und Karnath. Der Vorsitzende theilte  
mit, daß auf dem von der Stadt erworbenen Gelände 7 Doppel-  
häuser mit kleinen Vorgärten errichtet werden könnten, die  
Versammlung war der Ansicht, daß nach erfolgter Auktion so  
früh wie möglich mit dem Bau begonnen werden solle und es  
wurde die Dankkommission beauftragt, ein Projekt aufzustellen.

Drei Mann von der I. Schwadron des I. Leibhufaren-  
Regiments sind in die Afrikanische Schutztruppe ein-  
getreten.

Der Amtsbiener Wehling aus Poppot hatte sich heute  
wegen Vergehens im Amte vor der Strafkammer zu ver-  
antworten. Am 27. September v. J. befand er sich in dem Laden  
eines Kaufmanns in Poppot, als der Schuhmacher P. den Laden  
betrat und ihn nach seiner Angabe mit der Thüre an der Brust  
verletzte. Er stellte den Schuhmacher zur Rede und verhaftete  
ihn schließlich, da er angeblich seinen Vornamen nicht nennen  
wollte. Vor dem Gefängnis habe ihm dann P. seinen Vornamen  
genannt, und da habe er ihn freigelassen, auch keine Eintragung  
in die Gefängnisliste gemacht. Vier Monate später machte P.  
Anzeige gegen Wehling, indem er behauptete, daß dieser seine  
Amtsbefugnisse bei der Verhaftung überschritten habe, indem er  
ihn in eine Zelle gesperrt und erst nach einer Weile wieder  
freigelassen habe. Die Weisungsausschüsse bestätigte diese An-  
gaben und das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis  
(das für solche Ueberschreitungen der Amtsbefugnis geringste  
gesetzlich zulässige Strafmaß).

In entsehrlicher Weise wurde am Sonntag Nachmittag der  
Arbeiter Albrecht von mehreren Rübenarbeitern in Langen-  
felde zugerichtet. Nachdem sie der Branntweinfasche gehörig  
zugeproben hatten, entspann sich einer Frauensperson wegen  
ein Streit, an welchem sich A. angeblich nicht theilnahmte, bei  
den anderen aber unjensehr Mergere erregte. Rühlich stützten  
sie sich auf ihn und verletzten ihn derart am Kopf und dem  
Körper durch Hiebe mit einer Harmonika, mit Knütteln und  
Fußtritten, daß er von dem hinzugerufenen Amtsvorsteher in  
einer großen Mütze bewußtlos gefunden wurde. Einer der  
Rübenarbeiter meinte: „Ist er halbtot, dann wollen wir ihn  
auch schon ganz todt schlagen.“ Er wurde aber an der Aus-  
führung von einigen Frauen gehindert. Der Verletzte wurde  
sodort nach dem hiesigen Stadtlazareth gebracht.

K. Thorn, 5. Juni. In dem deutsch-russischen Handels-  
vertrage befindet sich die Bestimmung, daß die russischen  
Säcke, die mit Getreide gefüllt ins Ausland gehen, leer Zoll-  
frei nach Russland wieder eingeführt werden dürfen. Diese  
Bestimmung wird aber dadurch für unseren Ganzverkehr werth-  
los, daß bei der Wiedereinfuhr die russische Wehrde eine  
Deklaration verlangt und für diese eine Gebühr von mehr  
als 3 Rubeln erhebt, wobei es ganz gleichgültig bleibt, ob die  
Anzahl der Säcke groß oder klein ist. Die Deklaration darf  
nur von den Inhabern der Getreidetransporte oder von Kauf-  
leuten erster Gilde ausgefertigt werden und kann auch nur  
statfinden im Laufe des Vormittags; dadurch entsteht für  
viele Transporte eine Versäumnis von 2 Tagen, und deshalb  
haben Interessenten schon jetzt die Einrichtung getroffen, das  
Getreide an der Grenze auszuschnitten und in Kistenwagen  
nach Deutschland zu bringen. Die Handelskammer hat in ihrer  
heutigen Sitzung beschloßen, beim Herrn Reichskanzler vorstellig  
zu werden, daß die russische Regierung die Abfertigung durch  
die Wagenführer gestatte. Angeregt ist, bei der Eisenbahn-  
direktion zu Bromberg dahin vorstellig zu werden, daß die  
Züge 1288 und 1289 zwischen Kulm und Kornatowo wieder  
eingeführt werden. Bei der Bedeutung, die diese Züge für den  
Verkehr unseres Ortes haben, beschloß die Handelskammer, in  
diesem Sinn beim Bezirks-Eisenbahnrat vorstellig zu werden.  
Die Eisenbahndirektion macht die Mittheilung, daß vom  
1. April 1895 ab im Verkehr zwischen Deutschland und Rus-  
land die bisherige Bestimmung, wonach Wagenladungsgüter auf  
Grund der Duplikatfrachtbriefe ausgehändigt werden können,  
außer Kraft tritt. Die Handelskammer wird für die Beibehaltung  
der bisherigen Bestimmung vorstellig werden.

Podgorz, 5. Juni. Der Verkauf der Ländereien zum  
Artillerie-Schießplatz ist jetzt perfekt geworden.

Marienwerder, 5. Juni. Unter den elf Damen, welche  
hier in voriger Woche die Lehrerin-Prüfung bestanden  
haben, war der Name einer Dame nicht richtig angegeben. Es  
muß heißen: Fräulein Jurekty.

Schwet, 5. Juni. Der frühere erste Pfarrer der hiesigen  
evangelischen Gemeinde und Superintendent der Diözese Schwet  
Horn ist im Alter von 78 Jahren im Seebade Oran gestorben.  
Superintendent Horn wirkte hier in der Zeit von 1856 bis 1869  
und wurde alsdann nach Rowunden bei Königsberg versetzt.

Dt. Ohlan, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung der  
Stadtverordneten wurde der Etat für 1894/95 in Ein-  
nahmen auf 56800, in Ausgaben auf 71000 Mk., der Zuschlag  
zur Staatseinkommensteuer auf 125 Prozent (gegen 150 Prozent

Gratz  
brungen  
m. Sie  
ennende  
t dieser  
nd auf  
rennen-  
och auf  
zurück.  
roboten  
Eleganz  
an den  
nd Ge-  
Instru-  
hervor-  
spieße,  
igallen-  
nd auf  
mner-  
n, eine  
Die  
chel in  
ere in  
Poll-  
gewählt  
ie Ver-  
er am  
wurde  
kommen  
gen.  
er ein,  
jellen,  
islandi-  
jellen  
Förde-  
unter-  
immer-  
Spar-  
sraths  
er Herr  
dessen  
us den  
or: als  
schleit,  
n, als  
theilte  
Doppel-  
en, die  
jung so  
nd es  
stellen.  
sarene-  
pe ein-  
h heute  
zu ver-  
n Laden  
n Laden  
r Brust  
astete  
nennen  
namen  
tragung  
hte B.  
er seine  
dem er  
wieder  
ese An-  
ingnis  
eringste  
tag der  
Langen-  
gehörig  
wegen  
gte, bei  
stärzten  
nd dem  
In und  
teher in  
uer der  
er ihn  
er Aus-  
wurde  
handels-  
sich  
er zoll-  
Diese  
werth-  
de eine  
n mehr  
ob die  
on darf  
n Kauf-  
nd nur  
cht für  
deshalb  
en, das  
emwagen  
in ihrer  
ortfellig  
i durch  
senbahn-  
daß die  
wieder  
für den  
mer, in  
werden.  
ih vom  
id An-  
ster auf  
 können,  
haltung  
en zum  
welche  
standen  
en. Es  
hiesigen  
Schwey-  
storben.  
bis 1869  
egt.  
ng des  
in Ein-  
schlag  
Prozess

im Vorjahre) festgesetzt. — Am Sonnabend waren Fuhrleute an der Schneidmühle Alt-Wiche mit Holzabladen beschäftigt. Der Eigenkätner Wroß aus Schönerwalde kam hierbei mit dem Eigenkätner Huzar aus Abban Radomno in Streit, der so weit ansartete, daß Wroß die Wagenrunde nahm, und dem Fuhrer damit auf den Kopf schlug, daß derselbe die Bestimmung verlor und nach 24 Stunden seinen Geist aufgab. Der Thäter ist dem hiesigen Gericht eingeliefert worden.

**Schneidmühl, 5. Juni.** Der Bischof Dr. Redner hat heute über 800 hiesige Katholiken gefirmt. Nachmittags fuhr der Bischof nach Schadrin, um eine Kirchenvisitation abzuhalten.

**Ziegenhof, 5. Juni.** Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung, von Personen mit einem Einkommen von weniger als 900 Mark, welche bisher eine Abgabe von 1,20 Mark und weniger gezahlt haben, für das Jahr 1894/95 eine Kommunalsteuer nicht zu erheben. Im Uebrigen wurde für das laufende Rechnungsjahr die Kommunalsteuer auf einen Zuschlag von 300 Proz. der Staatssteuer, 75 Proz. der Gebäudesteuer und 50 Proz. der Gewerbesteuer festgesetzt. Die hier abgehaltene Stutenschau war recht gut besucht. Anwesend waren der stellv. Geschäftsdirektor v. Schorlemer-Marienburg und Herr Dorguth-Raudnit, welcher letzterer 6 in Freidackelstein bestehende Prämien überbrachte; der landw. Verein Ziegenhof hatte aus eigenen Mitteln 5 solcher Preise gestiftet. Die ausgeworfenen Freidackelsteine wurden folgendermaßen vergeben: Seitens der Pferdejudikommision: den Herren H. Dack-Hausfamme, G. Grunau-Krebsfeld, Dack-Einlage, Albrecht-Einlage, Kling-Marienu (2); Seitens des Vereins den Herren E. Röllert-Hausfamme, G. Grunau-Fürstenu, Wollmann-Mückenau, R. Röllert-Hausfamme und Zimmermann-Marienu.

**H. Tilsit, 4. Juni.** Ueber die Stille im Holzgeschäft wird hier ebenj gefaßt wie in Königsberg. Der Drahtenverkehr von Ausland auf dem Memelstrom war bisher sehr gering. Sämtliche hiesige Holzhändler besitzen noch große Lager Brennholz aus dem Vorjahre und haben sich in Folge dessen bei neuen Abschlüssen sehr zurückgehalten, so daß Holzruß russischer Läger bereits mit Verlust verkauft, um Absatz zu haben. Die Preise für Nadelholz sind dagegen in Russland im Steigen begriffen. Das Sinken der Brennholzpreise in Russland wird zum Theil auf die vermehrte Verwendung des Kaphra zu Heizzwecken zurückgeführt.

**Bromberg, 6. Juni.** In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorsteher von Schenkenau wurde Herr Stadtkretär Rogalla-Stattupönen zum Gemeindevorsteher gewählt.

**Posen, 5. Juni.** In der gestrigen zweiten Hauptversammlung des Polnischen Katholikentages hielt der Erzbischof v. Stablewski eine längere Ansprache, in der er u. a. sagte: Die Sorge für die Kirche dürfe sich nicht auf das Sicht- und Greifbare, auf die Errichtung und Erhaltung der kirchlichen Gebäude beschränken, sondern man müsse darnach streben, daß der Kirche in ihren Gliedern ein größerer Spielraum gewährt werde. Zum Schluß ertheilte der Erzbischof den Anwesenden seinen Segen. Hierauf brachte Herr Czarlinski ein dreimaliges Hoch auf den Erzbischof aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der folgende Redner, Herr Dekan Dr. G. Laßky sprach sich in seinem Vortrage über die Lage der katholischen Kirche in dem preussischen, österröichischen und russischen Anttheile aus.

Was die jetzigen Schulverhältnisse anlangt, so erfreue sich die katholische Schule, diese allereingestrichene Tochter der Kirche, nicht derselben Begünstigung in dem preussischen Landestheile, wie die evangelische Schule. Während Superintendenten und Pastoren Aufseher ihrer Schulen seien, sei das Gleiche bei den Katholiken noch nicht der Fall. Trotzdem sei zuzugestehen, daß die Zustände in den katholischen Schulen, nachdem man namentlich die Geistlichen zum Religionsunterricht zugelassen, an sich sich heillicher zu gestalten, und man könne sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die noch nicht erfüllten Wünsche der Polen auf diesem Gebiete weitere Berücksichtigung finden würden unter der Regie des hochherzigen Kaisers, dem ja Gerechtigkeit als die Grundlage des Staatswesens gelte, was auch der Papst in seiner Encyclica an die Bischöfe anerkannt habe. Zu diesem Gelagen würden die Bischöfe, die Geistlichen und das Volk der Polen das Ihrige beitragen. Schmerzlich sei es für die Provinz Posen, daß so viele der katholischen Kirche Angehörige nach ferneren Provinzen wandern und außer der Gefahr, der Sozialdemokratie in die Hände fallen zu können, auch noch Gefahr liefen an dem angeborenen Glauben.

In der dritten Hauptversammlung hielt Dr. v. Wolsky Legier einen Vortrag über die soziale Frage in Deutschland und über ihren Einfluß auf unsere Verhältnisse. Er sagte am Schluß seiner Rede, es sei eine befremdende Erscheinung für polnische Lande, daß der Staat, der sich nach Kräften bemühe, dem Sozialismus entgegen zu arbeiten, durch eine Einrichtung, gewiß wider seinen Willen, dem Sozialismus in die Hände arbeite. Sollte der polnische Arbeiter etwa zufrieden sein, wenn die Kolonisations-Kommission durch den Ankauf des Gutes, auf dem er geboren sei, das ihm bisher sein Brot gegeben, den Arbeiter von der ihm lieb gewordenen Scholle treibe? Hier hätten die ausgesandten Apostel der Sozialisten ein leichtes Spiel. Der folgende Redner, Herr Dr. Dziewowski, sprach über die Schule und natürlich gegen die Simultanschule. Das katholische Volk müsse immer verlangen, daß der Charakter seiner Schule katholisch bleibe. Das allgemeine Streben der polnischen Bevölkerung müsse immer dahin gerichtet sein, die Muttersprache in die Schule aufzunehmen; dies sei auch durch einen Erlaß des jetzigen Ministers Dr. Bosse wenigstens theilweise erreicht worden. Redner faßt seine Ausführungen in folgenden Sätzen zusammen: „1) Volksschule ohne Volkssprache kann kein Vertrauen einflößen, weder in den einzelnen Familien, noch in der Gesellschaft; 2) solche Schulen sind keine Erziehungsinstitute in des Wortes vollster Bedeutung, 3) solche Schulen arbeiten für die Umsturzpartei, nicht für die Familie und den Staat. 4) Nur eine Volksschule, welche in den Grundsätzen des Glaubens erzogen wird, ist eine wirksame Stütze für Thron und Vaterland.“

In einer gestern unter dem Vorstehe des Herrn Stadt-Bauverwalters abgehaltenen vertraulichen Besprechung des Ausschusses-Komitees wurden von den anwesenden 18 Herren 30700 Mk. für den Garantiefonds der Ausstellung gezeichnet.

Der Vorstand des polnischen Landwirtschaftlichen Centralvereins hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher besonders die Frage erörtert wurde, ob man an der landwirtschaftlich-gewerblichen Ausstellung in Posen theilnehmen solle. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, an dieser Ausstellung sich zu betheiligen, unter der Bedingung jedoch, daß völlige Gleichberechtigung in Betreff der Sprache bei Aufschreiben, Bekannmachungen, Billets u., wie auch in Betreff der Mitgliedschaft der Polen stattfinde.

**Erin, 4. Juni.** Das Rittergut Fionn bei Erin hat heute in der Zwangsversteigerung der Kaufmann Kaay aus Kassel für das Meistgebot von 400000 Mk. erstanden.

**Lobens, 4. Juni.** Am Sonntag wurde hier das Schiffe- fest gefeiert. Die Königswürde errang sich Herr Sattlermeister, erster Ritter wurde Dachdeckermeister Gzoploch und zweiter Ritter Schuhmachermeister Michalski. — In dem Empfange des am 16. d. M. hier eintreffenden Erzbischofs Dr. v. Stablewski aus Posen wird die hiesige katholische Kirche vollständig renovirt. Es wurden 10 Fenster entfernt und durch große neue Bogenfenster ersetzt.

**Schneidmühl, 5. Juni.** Ueber die Anwendung des § 32 Str.-G.-B. (Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte) hat das Reichsgericht heute eine beachtenswerthe Entscheidung gefaßt. Ein gewisser Schulze und der Arbeiter Leo Lubinski aus Mich hatten am 9. Februar auf der Straße eine

unberechtigte Frauensperson mit Knütteln derart mißhandelt, daß die Unglückliche an den Folgen der Schläge starb. Schulze hatte die That aus Eifersucht begangen, während Lubinski ohne jede persönliche Beziehung zur Mißhandelten dem Schulze Helferdienste leistete. Beide wurden am 10. April vom hiesigen Schwurgericht wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung verurtheilt, und zwar Lubinski, der allein Revision einlegte, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu vier Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. In der Revision rügte Lubinski Verletzung des § 32 Str.-G.-B., weil in diesem Falle die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte unzulässig sei. Auch der Reichsanwalt vertrat die Ansicht, daß diese Nebenstrafe zu Unrecht angewendet worden sei; denn nach § 32 sei neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nur dann zu erkennen, wenn die Gefängnisstrafe wegen Annahme mildernder Umstände an Stelle von Zuchthausstrafe ausgesprochen werde. Das Reichsgericht hat hierauf nicht geachtet, sondern nach § 22b, nach welchem der Angeklagte verurtheilt worden sei, dem Richter die Wahl zwischen Zuchthaus und Gefängnis überlassen. — Das Reichsgericht hat heute das Urtheil an, soweit durch daselbe dem Beschuldigten die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt worden, indem er entschied, daß in Fällen, wo das Gesetz Zuchthaus oder Gefängnisstrafe vorschreibt und wo auf Grund mildernder Umstände auf Gefängnisstrafe erkannt werde, die Anwendung des § 32 Str.-G.-B. ausgeschlossen sei.

**Schneidmühl, 4. Juni.** Der Harmonikazug, welcher gestern Abend 10 Uhr 38 Minuten hier eintraf, ist wieder einmal in der Nähe der Stadt Friedeberg einem Attentat ausgesetzt gewesen. Es ist bereits das vierte Mal, daß kauftroße Steine durch die Koupee Fenster flogen. Die Attentäter sind noch nicht ermittelt.

**Mummelsburg, 4. Juni.** Heute Nachmittag sah der hiesige Kreis-Ausschuss-Präsident Herr Rosin von Bureau aus in dem am Hause vorüberfließenden Städtchen-Flusse ein 3-4jähriges Mädchen auf dem Wasser treiben. Ohne zu zaudern, sprang K. in den Fluß und brachte das Kind wohlbehalten ans Land.

**Lauburg, 5. Juni.** Vorgestern versuchte die 34jährige unverheiratete Jda B. aus Luggewiese ihren am 26. v. M. geborenen Sohn in einem Graben der Damerower Mieselweiden zu ertränken, wurde aber von dem Rieselweider überfallen, der das Kind aus dem Wasser zog. Der Knabe erholte sich bald. Bei der Mutter vermutet man Selbstmord.

**W. Landsberg a. W., 5. Juni.** Nach langwierigen Verhandlungen zwischen der Intendantur des 3. Armeekorps und dem Spediteur Ditow ist das Projekt des Artillerie-Kajernenents endlich genehmigt worden. Neben diesem Vertrag hat die Militärverwaltung mit dem Architekten Lange einen Vertrag geschlossen, der letzteren verpflichtet, für die Artillerie-Abtheilung ein Kasernelement nebst Reitbahn, Pferdestall u. s. w. zu erbauen. Der Miethsvertrag ist auf 20 Jahre abgeschlossen worden. Die Kaserne soll am 1. Juli 1895 übergeben werden. — Von der Parthebruch-Herbud-Gesellschaft wurden gestern Abend hier 31 Thiere zur Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft verladen. — In der vergangenen Nacht entstand in der Endeleinischen Dampfmühle eine mühle Feuer. Die Kreislänge, sowie die elektrische Beleuchtung wurden vom Feuer zerstört, ebenso ein Theil des Dachstuhl; durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehler wurde jedoch das Feuer bald gelöscht.

### Verschiedenes.

Die fünf Glocken, die der Kaiser für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche stiftet, sollen in der Glockengießerei von Ulrich in Apolda angefertigt werden. Die Glockengießerei zu Spandau ist beauftragt worden, aus dem Vorrathe der unbrauchbaren, in den Kriegen erbeuteten Kanonen das nöthige Material zu liefern. Die größte und schwerste Glocke wird die mittlere werden, sie misst am unteren Ringe eine Spannweite von 2,60 Meter. Der Kaiser und die Kaiserin haben für jede Glocke zwei Bibelsprüche ausgewählt. Als der Tag der Einweihung der Kirche ist der 2. September 1895 in Aussicht genommen.

Das königliche Feuerwerkslaboratorium zu Spandau, in dem zuletzt noch über 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt gewesen sind, hat die sich stetig mehrenden Lieferungen für das Heer und die Marine nicht mehr vollkommen ausführen können; aus diesem Grunde ist nunmehr in Siegburg (Rheinprovinz) ein zweites Laboratorium begründet worden. Dieses soll den gleichen Umfang wie das Spandauer erhalten und wird sich fortan mit diesem in die Arbeiten theilen. Zahlreiche mit dem Betriebe vertraute Beamte und Arbeiter des Spandauer Feuerwerkslaboratoriums sind zur Einrichtung der neuen staatlichen Anstalt bereits nach Siegburg übergesiedelt.

Zur Abhaltung eines Deutschen Kürschner-Congresses im Herbst d. J. in Berlin erläßt die Kürschner-Zunft zu Berlin einen Aufruf an die Kollegen des Kürschner-Gewerks Deutschlands. Der Congreß soll entweder unmittelbar vor oder nach der Leipziger Herbstmesse stattfinden, und wird sich an die Verhandlungen des jüngst in Berlin abgehaltenen deutschen Innungs- und allgemeinen Handwerkerkongresses anlehnen. Es soll auf dem Congreß besprochen werden, wie sich der deutsche Kürschnerstand zu der korporativen Organisation des Handwerks stellt und ob sich die Kürschner zusammen mit anderen Gewerbezweigen in gemeinliche Zwangs-gesellschaften bringen lassen wollen. Die Selbstständigkeit des Kürschnerhandwerks und eine feste Organisation soll angestrebt werden.

[Vom internationalen Saatenmarkt.] Der österreichische Handelsminister hat an die Wiener Produktensörbe einen Erlaß gesandt, worin er auffordert, den Beschluß, den Wiener Saatenmarkt in diesem Jahre nicht stattfinden zu lassen, wieder aufzuheben und den Saatenmarkt doch abzuhalten.

Das Eisenbahnunglück bei Klausenburg (Ungarn), das wir neulich kurz erwähnten, stellt sich leider als viel bedeutender heraus, als von Seiten der Behörden anfänglich festgestellt war. Es sind 48 Personen verletzt, 5 davon tödtlich. Die Meisten erlitten schwere Arm- und Beinbrüche. Eine deutsche Gouvernante, Helene Hofmann aus Erlangen, wurde ziemlich schwer verletzt. Das Gerücht, daß Rumänen die Schienen ausgehoben und dadurch das Unglück veranlaßt hätten, ist jedoch unbegründet.

Elternmord gilt in China für das schwerste Verbrechen und bei einem solchen Vorkommniß wohnt gewöhnlich die ganze Bevölkerung einer Stadt, einschließlich der Zivil- und Militärbeamten, der Hinrichtung des Schuldigen bei. Ein Fall von Mittermord kam unlängst in der Hauptstadt der Provinz Sutschau vor. Der Mörder war ein 18 Jahre alter Bursche; er wurde mittels der langsamen Todesstrafe hingerichtet, d. h. der Körper wurde in sechs Stücke geschnitten. Außer den Beamten sahen Tausende von Menschen das schauererregende Schauspiel mit an; das Geränge war so groß, daß eine Mauer, gegen die sich das Volk drängte, einfiel, wodurch zwei Personen getödtet und neunzehn verwundet wurden. Trifft es sich, daß ein Sohn seinen Vater und seine Mutter ermordet, so ist die Schande, die dadurch auf die Stadt, in der sich der Mord ereignet, herabbeschworen wird, so groß, daß die Einwohner von den Beamten das Abschlagen der vier Ecken der Stadtmauern verlangen, um somit das Unbekenntnis an die entsetzliche That nach zu halten; die Ortsbeamten werden abgesetzt, weil man annimmt, daß das Verbrechen nur durch ihre Unfähigkeit, das Volk im Zügel zu halten, verursacht worden ist.

Die von der südamerikanischen Republik Argentinien in Deutschland geplante Anleihe von 20 Millionen

Mark, vor welcher wir neulich bereits warnten, erscheint in immer fragwürdigerem Lichte. In Buenos-Ayres erregen jetzt „Unregelmäßigkeiten“ großes Aufsehen, welche sich der Direktor der dortigen Provinzialbank, Marengo, hat zu Schulden kommen lassen. Es handelt sich um eine Summe von 1300000 Dollars und Marengo soll Selbstmord begangen haben.

Wegen Unterschlagung anvertrauter Gelder hat am Dienstag das Landgericht Altona den Rechtsanwalt v. Allen zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

[Wilhelm Freund.] Wer jemals auf deutschen Schulen sich mit lateinischen und griechischen Klassikern, vom Cornelius Nepos bis zum Horaz, vom Xenophon bis zur Sias, herumgeschlagen hat, der hat ihn sicherlich gekannt den lieben „blauen Freund“, der mit seinen Felsbrücken, gemeinhin „Klaffchen“ genannt, dem Wissensdürstigen so manchen über eine schwierige Stelle „freundlich“ hinweggeholfen hat zum größten Vergnügen der Lehrer, denen die blauen Felschen oftmals zum Opfer fielen, um dann beim nächsten Buchhändler durch neue ersetzt zu werden. Dr. phil. Wilhelm Freund, der Schillerkennner, wie er in Philologentreisen nur zu gern genannt wurde, ist in Breslau am 1. Juni im 89. Lebensjahre gestorben. Er war am 27. Januar 1806 in Kempen (Provinz Posen) geboren, hatte Ende der vierziger Jahre eine Zeit als Lehrer am Elisabethgymnasium zu Breslau gewirkt, sich aber dann ganz schriftstellerischer Thätigkeit hingeeben, deren bekannteste „Die Schülerbibliothek des griechischen und römischen Alterthums“, eben jene „Präparationen“ in den bekannten blauen Felschen ist.

[Ein netter Polizist.] In Mailand erhielt dieser Tage ein reicher Geschäftsmann einen anonymen Brief, in dem er aufgefordert wurde, 1000 Lire (800 Mk.) an einen bestimmten Ort zu bringen, andernfalls man ihm das Haus in Brand stecken würde. Eine Stunde nach Empfang fand sich bei ihm ein Schutzmännlein ein, der vorgab, die Polizei habe von dem Briefe Wind bekommen, und ihn bat, er möge ihm die 1000 Lire mitgeben, um sie an den bestimmten Ort zu legen und auf diese Weise den Urheber des Drohbrieves abzugeben. Der Geschäftsmann ging auf dies Verlangen ein. Da er aber nach mehreren Tagen die 1000 Lire noch nicht zurück hatte, wurde ihm die Geschichte verdächtig. Er ging deshalb auf das Polizei-Amt, wo man ihn natürlich auslachte. Hierdurch aber nicht entmuthigt, wandte er sich an den Polizei-Inspektor, der eine Untersuchung veranlaßte, wobei richtig der betr. Schutzmännlein ausfindig gemacht wurde, der die 1000 Lire geholt, aber auch selbst — den Drohbrief geschrieben hatte.

[Gepfändete Stadt.] In der italienischen Stadt Camolaco haben die Gläubiger der Gemeinde das Rathaus, die Schulen und die Lehrerwohnungen mit Beschlag belegen lassen. Am 14. Juni soll alles unter den Hammer kommen.

„Jungen-Übungen“ mit den Formeln „Die Kacke tritt die Treppe krumm“ oder mit der noch schwereren „Netzwechsel für Wachsmaske“ dürften wohl schon die meisten unserer Leser angestellt haben. Vielleicht giebt sich Jemand aber die Mühe, folgendes nachzuprüfen: „Achtundachtzig achteckige Hechtköpfe“, „Der Maurer Bäckel trägt auf seinem Buckel ein Bild und ein Badl; hintennach geht der Dummher Bäckel mit seinem Hund Bockl; auf einmal packt'm Bockel sei Bockl 'm Bäckel sei Bäckel und reißt's jammt Bickl vom Buckl.“ Nicht mit solchen Schwierigkeiten dürfte folgende Formel nachzusprechen sein: „Barocke Paraden berücken oft moderne Architekten“ oder „Bierbrauer Brauer brant Braundier.“ Der Appetit kann einem wirklich nicht vergehen beim Nachsprechen von: „Entenbraten ist ein schönes Essen; ich selber hab' zwar noch keinen gegessen; doch meiner Mutter Schwester Brudersohn, der hat einmal neben Einem gegessen, der hat gesehen Entenbraten essen.“ Bemerkte sei noch, daß bei wilden Völkern ebenfalls schwierige Wortverbindungen vorkommen. So erzählt der Reisende Dr. Pechuel-Loeche, daß die Negermutter an der Loango-Küste das Kind Nibbeverschen lehrt, welche absichtlich schwierige Wortverbindungen enthalten und beim schnellen Herabgehen die ungeliebte Zunge zum Straucheln bringen. Das kluge Kind wird, ganz wie bei uns, Weisheitern vorgeführt, erregt Verwunderung und Heiterkeit.

Und dieses sag ich dir:  
Der betet gut, der Liebe hegt  
Für Vogel, Mensch und Thier;  
Der betet gut, der Liebe hegt  
Für alle, groß und klein;  
Gott, der uns schuf, der liebt uns all,  
Will Allen Vater sein. F. Freiligrath.

### Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 6. Juni. Die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist heute Mittag durch den Prinzen Heinrich feierlich eröffnet worden. Der Eröffnung wohnten der Ministerpräsident Graf Culeburg und die Minister v. Schöden, Miquel, Thielen, von Werder und Bronsart v. Schellendorf bei. Prinz Heinrich hielt eine Ansprache, worin es heißt: Es sei gewiß, daß die deutsche Landwirtschaft schwer um ihre Existenz kämpfe, die Ausdehnung sei aber ein Zeugniß dafür, daß der Landwirth nicht muthlos verzage. Kein Beruf sei in solchem Maße friedensbedürftig wie die Landwirtschaft. Alle Deutschen seien darin einig, daß der Friede selbst mit großen Opfern erhalten werden müsse. Der Prinz schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Zanzibar, 6. Juni. Getreidebörsen. (L. D. von S. v. Morstein.)	
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt
Gew.: fest.	russ.-poln. 3. Transit
Umsatz 150 T.	Termin Juni-Juli
inl. hochbunt u. weiß hellbunt	Termin
Transit hochbunt u. weiß hellbunt	Regulirungspreis z. freien Verkehr
Termin 3. Juni-Juli	Ges. (650-700 Gr.)
Transit	H. (625-650 Gr.)
Regulirungspreis z. freien Verkehr	Häfer inländisch
Roggen (p. 714 Gr. Du.)	Erbsen
Gew.: fest.	Transit
inländischer	Rübsen inländisch
	Spiritus (locopr. 10000 Liter %) locopr. konting.
	nichtkontingirt

**Berlin, 6. Juni. Getreide- und Spiritusbericht.**  
Weizen loco Mt. 125-133, per Juni 129,25, per September 133,25. — Roggen loco Mt. 108-114, per Juni 113,00, per September 116,00. — Hafer loco Mt. 123-162, per Juni 131,25, per September 113,25. — Spiritus 70er loco Mt. 29,90, per Juni 33,60, per September 34,90, per Oktober 35,10. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer matter, Spiritus ruhig. Privatdiskont 1 3/4 %. Anfiische Noten 219,55.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Das Gratweil'sche Establishment, Berlin, Commandantenstr. 77-79, bewährt sich mit seiner Specialitätenbühne immer mehr. Der Spielplan weist eine sehr starke Reichhaltigkeit aller Arten der Specialitätenwelt auf und der Erfolg bleibt selbstverständlich nicht aus. Gut besetzte Häuser, allabendlich gleich großer Verkauf für alle Künstler, zeigen zur Genüge, in welchem Maße sich dort der Berliner zu vergnügen versteht. Zuerst errent die Damen-tabelle durch die Exactheit der Durchführung des Musikstückes. Dann treten die verschiedenen Künstler auf und zum Schluß kommt noch eine humoristische Scene zur Darstellung, die stets recht drollig wirkt. Auch das, was Direktor Koch in Küche und Keller zu sehr civilen Preisen verabreichen läßt, befriedigt jeden Geschmack. So empfiehlt sich denn ein Besuch bei Gratweil in der Commandantenstraße recht sehr.

Allen denen, die den Sarg meines  
lieben, innig geliebten Mannes, des  
Administrators [3531]

**Wilhelm Schultz**

aus Kl. Ranken so reichlich mit Kränzen  
geschmückt und ihm die letzte Ehre er-  
weisen haben, insbesondere dem Herrn  
Superintendenten Wetter für die trost-  
reichen Worte am Sarge des Ver-  
storbenen sage ich hiermit meinen tief-  
gefühltesten Dank.

Al. Ranken, den 5. Juni 1894.  
Mathilde Schultz,  
geb. Awe.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Clara Zillmann**, ältesten  
Tochter des Wollereibesetzers  
Zillmann hieselbst und seiner  
Gemahlin Auguste Zillmann geb.  
Wiesner, beehrendlich mich ergebenst  
anzukündigen. [3488]

Gubringen b. Freytagt Wp.,  
im Juni 1894.  
**Eduard Reetz**, Gutsbesitzer.

**Villa Valida** Gandersheim a. d.  
Klimate, Kurort,  
Schwimmbad, Soolbad, Dampf-  
Fichtennadel-, Stahlbäder, Sommer-  
frische für blutarme od. nervöse Damen  
und Mädchen. Beste Verpflegung nach  
ärztl. Angabe. Nach. in allen Schulstäd.  
Mäßige Preise. **Valida Knorr**.

Mein Geschäftsbüro Sonntag,  
abends sowie Sonntag, den  
10., und Montag, den 11. d. Mts.,  
der Feiertage wegen geschlossen.  
[3569] **J. Feldheim**.

Bin zurückgekehrt.  
Meine Thätigkeit im  
städtisch. Schlachthause  
habe ich aufgegeben u.  
widme mich nur der  
Praxis. [2783]

**A. Uhl jr.**  
Thierarzt  
Grabenstraße 24.

Dem geehrten Publikum von [3552]  
**Graudenz und Umgegend**  
die ergebene Anzeige, daß ich mich Marien-  
werderstraße Nr. 19, Hof, neben Hotel  
„Deutsches Haus“, als

**Stelmachermeister**  
niedergelassen habe und bitte, mein Unter-  
nehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Für trockenes Holz und Haltbarkeit ga-  
rantire ich. Hochachtungsvoll  
**Wothke**, Stelmachermeister.

**Culm.**  
Montag, den 11. Juni, eröffne ich  
hier einen Unterrichtskursus in der  
Verstellung [3524]

**franzöf. Stoffblumen.**  
Jede Dame, jedes junge Mädchen lernt  
diese moderne und interessante Arbeit  
leicht und gut. Spezialität: Zimmer-  
schmuck, daneben Hut- und Ballblumen.  
Proben stehen im Schaufenster des  
Herrn Dierichberger Markt Nr. 31,  
zur Ansicht. Honorar für den Kursus  
3 M., Werkzeuge 1 M. Zu jeder Aus-  
kunft bin ich bereit und nehme Anmel-  
dung in meiner Wohnung entgegen.

**Frau Marie Linge**  
aus Moskau, Schmidstraße Nr. 3, 1.  
Altersschwäche wegen habe ich meine  
Praxis als [3468]

**Sebeamme**  
am 1. Juni cr. niedergelegt. Dieses  
meiner verehrten Rundschaft hiermit  
zur Kenntniss.

**Auguste Gritzan**, Sebeamme,  
Seltow.

**Oberhemden, Nachthemden**  
**Kragen, Manschetten**  
**Schlipse, Handschuhe**  
**Sojenträger u. Taschentücher**  
empfehlen

**H. Czwiklinski**  
Markt Nr. 9. [8137]

**Schwiebuser Brifets**  
Das beste und billigste  
**Brenn- u. Heizmaterial**  
liefert den Ctr. frei ins Haus  
für 1 Mark.

**Braunfohlen-Brifets**  
welche in allen größeren Städten mit  
Vorliebe für Küche und Stuben von den  
Hausfrauen jeder anderen Kohle vorge-  
zogen werden, können in jedem Dien,  
mit und ohne Kof, gebrannt werden  
und sind vorzüglich geeignet zur Er-  
zeugung einer andauernden, möglichst  
gleichmäßigen Zimmerwärme resp. Unter-  
haltung eines gleichmäßigen Küchen-  
feuers. Es empfiehlt sich, den Feuer,  
nachdem die Brifets in Gluth gerathen,  
möglichst luftdicht zu verschließen, um  
so das Entweichen der Hitze zu vermeiden.  
Die Brifets erhalten sich 24 Stunden  
lang glühend und nur wenige Brifets  
genügen auf diese, um das Feuer frisch  
anzufachen. [3535]

**Alleinige Niederlage**  
der Schwiebuser Brifets  
**B. Altmann, Graudenz.**

## Stadtbahnhof, Getreidemarkt u. Tabakstr.

Der Betrieb für Frachtgüter vom Güterbahnhof nach der Stadt  
Graudenz ist heute eröffnet und bitten, das Unternehmen gütigst  
zu unterstützen. [3281]

Graudenz, den 4. Juni 1894. Ergebenst  
**A. Liedtke, Carl & Adolf Domke.**

## Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes Jod-bromhaltiges Sool- und Mutterlaugenbad. Heilkräftigst  
wirkend bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrank-  
heiten, Strophulose, Lues, Neuralgien etc.  
Dauer der Saison bis Mitte September.  
[3539] Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Die erste Westpreussische  
**Obst-, Beeren- und Schaumwein-Kellerei**  
in Neuhoft per Neukirch, Kreis Elbing

empfehlen ihre mehrfach prämiirten, sehr preiswerthen Weine u. Schaum-  
weine als ein sehr angenehmes und beförmliches Getränk angelegentlich  
dem geehrten Publikum. Preiscurante auf Wunsch franco zu Diensten.  
Apfelwein auch in Gebinden zu Mk. 0,35 pro Liter ohne Faß. Wieder-  
verkäufer Rabatt. Vorläufige Niederlagen: [3534]

Bernh. Janzen, Elbing. Uhsadel & Lieran, Danzig.  
J. E. Preuss, " Oscar Meißler, Marienburg.  
Thiesen & Sudermann, Elbing A. Scheffler, Moryungen.  
Restaurateur Enz, Grunau.

**Wasserdichte**  
**Schober-, Miethen- oder Stakenpläne**  
12 X 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst,  
mit eisernen Ringen garnirt,

**Locomobil-Hauptriemen**  
80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar,  
Baumwolle oder Segeltuch,

**Ernte-Einfuhr-Pläne**  
empfehlen [4495]

**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**

**Queckenvampyr „Ceres“**  
Patent Schrackenburg.

Neuheit! Ansehbare Ausbeute von  
Quecken und anderen Un-  
krautwurzeln. Garantirt  
großartiger Erfolg in  
allen Bodenarten.  
Ebenfalls unentbehrliches  
Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert  
den Boden besser wie jedes andere Instrument  
und bereitet denselben zur Saatbestellung  
hervorragend vor.

Man verjähne nicht, Prospekte über diese wichtige  
Maschine einzufordern. [9084]

**Hodam & Ressler, Danzig**  
Maschinenfabrik.

**Zengnis.**  
Herrn Hodam & Ressler-Danzig.

Gelegentlich einer Probearbeit des von Ihnen gefertigten Quecken-  
vampyrs „Ceres“, Patent Schrackenburg, habe ich das  
Instrument arbeiten sehen und kann ich Sie zu der Erfindung desselben  
nur auf das Lebhafteste beglückwünschen.

Denn der Queckenwampyr ist für die Landwirtschaft von groß-  
artiger Bedeutung, derselbe füllt eine langempfundene Lücke in den land-  
wirtschaftlichen Geräthen aus, weil man bisher der, oft alle Erfolge  
in der Landwirtschaft beeinflussenden „Quecke“ nicht mit Erfolg Herr  
zu werden vermochte.

Durch kreuzweise Bearbeitung des Ackerstückes werden sämtliche  
Quecken und Unkrautwurzeln radikal aus dem Boden gehoben und darf  
die Quecke nur durch Egge und Harke von dem Acker entfernt werden.  
Die Arbeit des Wampyrs übertrifft die frühesten Erwartungen  
und Ansprüchen, welche man an ein mechanisches Werk zu stellen vermag,  
nicht allein in Bezug auf Vertilgung der Quecke, sondern derselbe macht  
auch noch den Acker, welcher vor Winter gepflügt, zur Saatbestellung  
fertig. Die Maschine ist allen Landwirthen, die veruntrauteten Acker  
haben, auf das Wärmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll  
Sverlingsdorf pr. Braunk., gez. F. Nickel,  
den 6. April 1894. Gutsbesitzer.

**Während der Ausstellung**  
in Berlin vom 6.—11. Juni auf  
unserem Stand No. 132 zu  
sehen.

das Pfund 50 Pf.,  
60, 75, 100 Pf.,  
pro Pf. 1,00, 1,25,  
1,40, 1,80, 2,00, 2,50  
3,00 M. Postfein-  
dungen gegen Nachnahme, empfiehlt

**H. Czwiklinski**  
Markt Nr. 9. [8137]

Vorschriftsmäßige Formulare zu  
**Berufungen gegen die**  
**Einkommensteuer**  
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf.,  
vorwärts in [6946 U]

**Gustav Röhre's Buchdruckerei.**  
Streichfertige Oelfarben, Firnis,  
Sacke u. s. w. offerirt billigst  
**E. Dessonneck.**

## Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik  
(7650) empfehlen:  
**„Geräuschlose“**  
Patent-Milch-Centrifugen  
für Handbetrieb.

Neueste Konstruktion  
bis zu 250 Liter pro Stunde leitend  
Vorzüglichste Entrahmung, leichtester  
Betrieb, billigste Preise, Lieferung  
franko Bahnstation, Aufstellung  
durch unsere Monteure gratis.



Sonntag, den 10., und  
Montag, den 11., bleibt  
unser Geschäft Feiertags halber,  
Sonnabends stets geschlossen. [3518]

**Geschwister Rosenstein.**

**Heirathsgesuche.**  
Junger Kaufmann, mit eigenem  
Geschäft, engl., 28 Jahre alt, angenehme  
Erziehung, sehr solide, nachweislich  
eigenes Kapital 15000 Mk., wünscht sich  
mit liebensw. junger Dame, die etwa  
6-10000 Mk. Vermögen hat, zu ver-  
heirathen. Meldungen briefl. unt. Nr.  
3440 durch die Exp. des Geilligen erb.  
Berichtwegeh. wird verlangt u. zugef.

**Ein techn. gebild. Mann**  
Wittwer, 43 J. alt, 3 kind. im Mt. v.  
9-15 J., i. gesichert. Lebensst., sucht  
a. d. n. mehr ungenügl. Wege eine Le-  
bensgefährtin. Wittw. od. Mädchen  
i. Mt. v. einig. 30 Jahr., welche a. diese  
rechtl. gem. Annonce reakt., bitte Antw.  
unt. A. B. 100 postlag. Binne, möglichst  
m. Photographie, einzuhenden. [3442]

**Verloren, gefunden,  
gestohlen.**  
Gest. Abend g. 10<sup>1/2</sup>-10<sup>3/4</sup> verlor ich  
m. silb. Remontoir-Uhr, inlieg. eine  
Damenphotographie, auf dem Wege  
Drei Kronen-Deutsches Haus. Der ehrl.  
Finder wird gebeten, dieselbe g. Belohn.  
in d. Exp. d. Gef. abzug. [3383]

**Vermietungen u.  
Pensionsanzeigen.**  
Gesucht zum 1. Oktober cr. eine  
**herrsch. Wohnung**  
von 4-6 Zimmern nebst Zubehör und  
Pferdestall. Meld. m. Preisangabe w.  
br. u. Nr. 3553 a. d. Exp. d. Gef. erb.

**3 Zimmer, Küche, zum 1. oder 15.**  
Zull, möglichst in der  
Nähe des Getreidemarkts, gesucht. An-  
gebote verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 3568  
durch die Exped. des Geilligen erbeten.

**Eine Wohnung**  
von 4 Zimmern und reichl. Zubehör,  
Geschäftsfeller, Unterthorner- u. Blumen-  
straßenecke zu vermieten [3517]  
C. Dornfe, Unterthornerstr. 31.

**Möbl. Zim. zu verm. Kirchenstr. 1.**  
[3519] Möbl. Zimmer zu vermieten  
Blumenstraße 15.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmern**  
auf Wunsch Pension für 1 oder 2 Herren  
preiswerth zu vermieten Unterthorner-  
straße 27, III rechts. Dasselbst wird eine  
Schneiderin gesucht, Anaben - Anzüge  
zu nähen. [3464]

**Widirtes Vorderzimmer, mit**  
auch ohne Pension Langestraße 11, 1.  
Möbl. Wohn. z. vm. Unterthornerstr. 2.  
Möbl. Zimmer, auch mit Pension  
zu haben [3521] Trintestr. 13, 1.

**Etablissement Mischke**  
Wohnung bei Graudenz  
hat mehrere Sommerwohnungen zu  
vermieten. Großer ruhiger Erholungs-  
park, bill. Preise, gute bürgerl. Küche,  
Wäskur u. s. w. [1784] Thur.

**Vorschloss Roggenhausen.**  
Schön gelegene, gesunde Sommer-  
wohnungen, Küche, Keller, Mädchen-  
gelag und Pferdestall ist in Mühle  
Vorschloss Roggenhausen so-  
fort zu vermieten. C. Nieb.

Welche edel denkende Menschen würden  
einen sechs Wochen alten Anaben  
an Kindesstatt annehmen?  
Herten werden brieflich mit der  
Aufschrift Nr. 3570 an die Expedition  
des Geilligen erbeten

**Verene,  
Versammlungen,  
Vergnügungen.**

**Tivoli.**  
Heute Donnerstag, den 7., bis inclusive  
10. Juni täglich: [3394]

**Große Spezialitäten-Vorstellung**  
und  
**Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-  
Regiments Graf Schwerin Nr. 14  
Anfang des Konzertes 7<sup>1/2</sup> Uhr, der Vor-  
stellung 8 Uhr.  
Entree a Person 60 Pf., Kinder die  
Hälfte. Willets a 50 Pf. sind bei Hrn.  
Frisch hier und in der Cigarrenhandlung  
des Herrn Sommerfeldt zu haben.  
Bei ungünstiger Witterung finden  
die Vorstellungen im Saale statt.

**Im Schützensaale**  
Donnerstag, den 7. Juni  
Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
**CONCERT**  
der berühmten, aus  
**68 Künstlern**  
bestehenden Berliner  
Concerthaus-Capelle  
(früher Bilsle)  
unter Leitung des Capellmeisters  
**Carl Meyder**. [3565]

Das Programm enthält u. A.:  
**Trauermarsch beim Tode**  
Siegfrieds v. Wagner, **Sere-  
nade v. Volkmann**, **Ballet-  
musik a. „Faust“ v. Gounod**,  
**Polonaise v. Liszt**, **Scherzo**  
**v. Mendelssohn**, **Capriccio v.**  
**Tschaikowsky**, **Concert für**  
**Harfe und Flöte v. Mozart**,  
**Streichquartette v. Haydn u.**  
**Meyer-Hellmund**, **Solis für**  
**Violine und Piston etc.**  
Billets a 2 M., 1,50 M. und a 1 M.,  
für Schüler a 75 Pf., für Schützen er-  
mäßigte Preise, bei

**Oscar Kauffmann**  
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

**Tivoli.**  
Freitag, den 7. Juni d. S.:  
**Großes Concert**  
ausgeführt von der ganzen Kapelle  
des Inf.-Regts. Graf Schwerin,  
verbunden mit  
**Spezialitätenvorstellung.**  
[3555] **S. Nolte.**

**Die Freiwillige Feuerwehre**  
**Rehden**  
feiert  
Sonntag, den 10. Juni cr.  
ihre diesjähriges  
**Sommerfest**  
zu welchem Freunde und Gönner hier-  
mit ganz ergebenst eingeladen werden.  
Von 2 Uhr Nachmittags ab **Concert**  
und Tanz auf dem Festplatz des Herrn  
Carl Sablau, Rosenhal. Von 8<sup>1/2</sup> Uhr  
ab Tanz im Saale des Herrn Schott-  
Rehden.  
Der Vorstand.

**Sommer-Theater in Osterode.**  
Donnerstag: Das gestohlene Ge-  
schäft. Freitag: Dieber des Ruffanten.  
Sonntag Nachmittags: „Puppenfee“.  
Abends: Einer von uns're Leut.  
[3521] **Edmund Wigand.**

**Siegfriedsdorf.**  
Den 10. d. Mts.:  
**Großes Gartenfest.**  
F. Garbrecht, Gastwirth.

**Hohenkirch.**  
Sonntag, den 10. d. Mts., findet  
in meinem Garten ein [3436]  
**CONCERT**  
nebst nachfolgendem Tanze  
statt, wozu ergebenst einladet  
**J. Janke**, Gastwirth.

**„Biehmarkt“.**  
Hochinteressant ohne Entree zu sehen.  
Täglich  
**Gr. amerik. Luftschiffahrt**  
mit 10 Gondeln für Jung und Alt.  
Es ladet ergebenst ein [3264]  
**Fr. Biermann.**

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**  
Donnerstag. Der Kaiserkönig,  
Operetten-Posse.

**Pianinos**  
zu Original-Fabrikpreisen,  
auch auf Abzahlung, empfiehlt  
**Oscar Kauffmann**,  
Pianofortemagazin.  
[8785]

Heute 3 Blätter.

36hnter allgemeiner Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften.

(Bericht für den Gefelligen.)

Sr. Hannover, 4. Juni.

Am 9 Uhr eröffnete der Anwalt des Allgemeinen Verbandes deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften, Kreisrath Haas-Offenbach, die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in der er die erschienenen Vertreter der Behörden und Genossenschaftsverbände begrüßte und zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser brachte.

Den ersten Vortrag hielt sodann der Direktor der hannoverschen Landwirthschaftlichen Genossenschaften, Joh. A. Nissen - Hannover über die geschichtliche Entwicklung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens in der Provinz Hannover.

Es wurden bezogen:

Table with 3 columns: Year (1889-1893), Quantity (Ctr.), and Value (Mk.).

Zum Schluß seines Berichtes gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß bei den deutschen Landwirthen immer mehr die Erkenntniß der Wohlthaten des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens zum Durchbruch gelangen und allmählich die gesammte Landwirthschaft Deutschlands sich den Genossenschaften anschließen möge.

Es folgte sodann ein Vortrag des Verbandsdirektors Plehn-Gruppe über das Thema: "Ist es für die Volkereien erwünscht, der Brennereibergung genossenschaft weiter anzugehören?"

Nach einer Pause sprach Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe über das Thema: "Welche weiteren Maßregeln sind gegen die Verfälschungen von Butter und Käse durch Margarine zu ergreifen?"

Zum Schluß unterbreitete der Redner folgende Resolution: "Gegen die Verfälschung von Butter und Käse mit Margarin sind folgende weitere Maßregeln zu ergreifen: 1. Es ist dahin zu wirken, daß dem Reichstage keine Vorschläge des Margarinegesetzes vorgelegt werden, als die vom Allgemeinen Verbands landwirthschaftlicher Genossenschaften beantragten."

In der Erörterung bemerkte Rittergutsbesitzer Knebel-Oberst, daß es in Westpreußen und Pommern bisher nur in den seltensten Fällen gelungen sei, Butterverfälscher zu fassen.

Hierauf stimmte die Versammlung folgendem Antrage des Verbandes hannoverscher landwirthschaftlicher Genossenschaften zu: "Der Allgemeine Vereinstag wolle beschließen, der Anwalt möge dahin wirken, daß der § 56 des Genossenschaftsgesetzes dahin näher bestimmt werde, daß der Verbandsvorstand jedem Amtsgerichte ein Verzeichniß über die dem Verbands angehörigen Genossenschaften einzureichen hat, die in dem betr. Amtsgerichtsbezirke ihren Sitz haben."

Der X. Allgemeine Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften erblüht in dem Verbot der Darlehensgewährung an Nichtmitglieder seitens der Kreditgenossenschaften das geeignete Mittel zur Wahrung des genossenschaftlichen Charakters und er vermag darin nach seiner Richtung hin eine Schädigung für die Entwicklung des Genossenschaftswesens zu erblicken."

Den letzten Vortrag hielt hierauf Verbandsdirektor Pletter-Landau (Pfalz) über die Kreditgewährung bei den landwirthschaftlichen Konsumvereinen.

"Landwirthschaftlichen Konsumvereinen (Nostoffgenossenschaften) ist zu empfehlen, auf Einführung der Baarzahlung thunlichst Bedacht zu nehmen; wenn Kreditirung der von den Mitgliedern entnommenen Waaren durch die Nostoffgenossenschaften erforderlich ist, soll die Einlösung nicht länger als vier Monate erfolgen."

Sodann wurde die heutige erste Hauptversammlung um 4 Uhr geschlossen.

Aus der Provinz.

Gradenz, den 6. Juni.

Zur Kenntniß der Gerichtsbehörden bringt der Justizminister ein Erkenntniß des Reichsgerichts vom 6. April d. J., demzufolge das Urtheil einer Strafkammer deshalb aufgehoben wurde, weil ein Gerichtsassessor, ohne zum Hülfsvorrichter bestellt worden zu sein, nachdem er zu seiner weiteren Ausbildung in Amtstracht der Verhandlung beigewohnt, auch bei der Verathung und Abtinnung des Gerichtshofs zugegen gewesen war und sich an dem mündlichen Meinungsaustausch der Richter betheiligt hatte, obwohl der Gerichtshof ohne ihn vorchriftsmäßig besetzt war.

Zu dem am 1.13. August 1893 eingeführten Ausnahme-Exporttarif für den Getreideverkehr von Russland über Mlawka-Flow hat die Direktion der Marienburg-Mlawka Eisenbahn den zweiten Nachtrag, welcher sofort Gültigkeit hat, herausgegeben.

Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn macht bekannt, daß die auf den preussischen Staatsbahnen bereits zur Einführung gelangten Ausnahmetarife für rohe Kalifalze u. und Kalk u. zum Düngen auch für ihren Binnenverkehr Anwendung finden.

Im Laufe dieses Jahres sollen auf der Strecke Gnesen-Jarotich drei neue Haltestellen errichtet werden, und zwar Jydowo zwischen Gnesen und Schwarzenau, Marzenin zwischen Schwarzenau und Wreschen und Dietrichsfeld zwischen Wreschen und Mlowlaw.

Das 522 Hektar große Domänen-Vorwerk Fiddichow im Kreise Greifenhagen soll am 30. Juni von der Regierung in Etteln auf 18 Jahre verpachtet werden.

Zu einer Verathung über die im Jahre 1895 in Gradenz zu veranstaltende Gewerbeausstellung sind vom Vorstände des Gewerbevereins eine Anzahl einflussreiche Herren aus der Provinz auf Sonntag, den 24. Juni, nach dem "Tivoli" hierher eingeladen worden.

Militärisches.] Lanenstein, Hauptm. und Pattr. Chev vom Westpreuß. Felbatt. Regt. Nr. 16, zur Dienstleistung zum Kriegsministerium kommandirt.

Die Regierungs-Sekretariats-Assistenten Casimir zu Darlehnen, Grühmeyer zu Löben, Hoffmann zu Alst, sowie die Regierungs-Bureau-Diätare Wüsthoff zu Gumbinnen und Meitz zu Piltallen sind zu Steuersekretären ernannt.

Der Regierungs-Rath v. Wilmski zu Bromberg ist zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Bromberg auf die Dauer seines Hauptamts dafelbst ernannt.

Dem Landrath Behrner ist das bisher von ihm kommissarisch verwaltete Landrathsamt des Kreises Kosten übertragen worden.

Der Oberförster Baetsch zu Jaenschwalbe ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt und ihm vom 1. Juli ab

die Regierungs- und Forstrathsstelle Bromberg-Schneidemühl zu Bromberg übertragen worden.

Der evangelische Pfarrer Mertner in Siemno ist zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Ostromecko gewählt worden.

Dem Distriktskommissar Jacoby in Kosten ist bei seinem Scheiden aus dem Staatsdienste der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Der Stations-Auffeher Ragh-M. Damerau tritt vom 1. Juli in den Ruhestand.

Dem pensionirten Lehrer Wagner in Jüterburg ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Greifstadt, 5. Juni. Dem Gendarmen Todtenhaupt hier ist es gelungen, einen Mann, der sich Gottlieb Losni nennt und Müllergeisselein heißt, zu ergreifen, dessen Personalsbeschreibung, Gang und Haltung genau mit dem stredbrisch verfolgten Arbeiter Adam Kaczinski (Kaczinski) übereinstimmen, der dringend verdächtig ist, im Juli 1889 im Kreise Marienburg den Arbeiter Padel (Pavan) Kaczinski aus Tartazin in Rußland ermordet und beraubt zu haben.

Kulm, 5. Juni. Die Eisenbahnverwaltung hat sich nicht entschließen können, die in den Sommerfahrplan nicht mehr aufgenommenen Abendzüge 1088 89 der Strecke Kornatowo-Kulm wieder einzuführen.

Zurückführung des öffentlichen Verkehrs auf dem Eisenbahnministerium gerichtet worden sind, hat dieser die Wiedereinführung der genannten Züge mit dem Bescheide abgelehnt, daß bei der gegenwärtigen Finanzlage die Beibehaltung der Züge unter den jetzigen Verkehrsverhältnissen nicht zu rechtfertigen sein würde.

Für unsere Damenwelt wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß am nächsten Montag Frau Marie Linge einen Kurkurs in der Anfertigung französischer Stoffblumen eröffnen wird.

Aus dem Kreise Kulm, 5. Juni. In der Niederung haben einzelne Besitzer mit dem Wägen des Grajes schon begonnen. Da auf den niedrig gelegenen Wiesen gutes Futter vorhanden ist, verlangen die Besitzer für den kulmer Morgen Gras 150 bis 170 Mk.

Kulmsee, 5. Juni. In der hiesigen Zuckerfabrik werden jetzt Veränderungen zur Vergrößerung der Fabrik getroffen.

Thorn, 5. Juni. Das kürzlich in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangene Mühlenetablissement Lebitisch ist jetzt bis auf die Weizenmühle in Betrieb; für letztere sind aber auch schon die Maschinen eingetroffen.

P Gollub, 5. Juni. Der Schuhmacher Tucholski, welcher im Frühjahr den Lehrer H. auf offener Straße mit einem Stode angefallen hat, erhielt heute vom Schöffengerichte 3 Monate und 3 Wochen Gefängniß.

St. Chlan, 5. Juni. Gestern Nachmittag erkrankte im Gesehricht-See ein 16 Jahre altes Mädchen beim Wasserschießen.

Das unvorsichtige Umgehen mit einer Schußwaffe hat am Montag früh ein Unglück herbeigeführt. Ein Regelleuge des Restaurateurs Herrn H. hatte sich ein Taschen-Lerzerol mit 15 Patronen gekauft; als er dasselbe laden und abschließen wollte, ging der Schuß nicht gleich los.

Aus dem Kreise Schlehan, 4. Juni. Heute wurde das fünfjährige Eöhnchen des Arbeiters Schibrid aus Pechlau von dem Lastwagen des Besitzers D. aus Abbau Konarzyn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Christburg, 4. Juni. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden die beiden Magistratsmitglieder Herren Dr. Hannemann und Bauereibecker Rogalski und der für den verstorbenen Stadtverordneten Kiedke gewählte Stadtverordnete Herr Gutsbesitzer Stollke eingeführt.

Krojanke, 5. Juni. Zur Besprechung über ein gemeinschaftliches Sommervergnügen hatten sich auf Veranlassung des Herrn Schneidermeisters Belz in der vorigen Woche die Vorkände der Innungen verammelt.

sammlung gewähltes Vergütungs-Komitee hat nun gestern für das Sommerfest den 17. Juni in Aussicht genommen. Das Fest, zu dem auch die städtischen Körperschaften eingeladen werden sollen, wird in der Kleinenhaide stattfinden.

**A. Boppot, 5. Juni.** Außer den Verzten, welche an dem Sanatorium der Berliner Altengesehnen, das am 1. Juli eröffnet werden soll, angestellt sind, haben sich drei Verzte zur Wiedereröffnung am Orte angemeldet. Ueber tausend Sommergäste sind schon eingetroffen, darunter eine Anzahl russischer Familien.

**Tiegenhof, 4. Juni.** Die Stadtverordneten haben beschlossen, zur Deckung des Kommunalsteuerbedarfs für 1894/95 zu erheben: 300 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 75 Prozent zur Gebäudesteuer, 50 Prozent zur Gewerbesteuer.

**Ruhig, 4. Juni.** Der Kreiswundarzt Dr. Annuske's Stuhl ist zum Kreisphysikus des Kreises Ruhig ernannt worden. — Vor einigen Tagen wurde die Besitzerin L. in Lübbich von einer wüthenden Kuh angefallen und nicht unerheblich verwundet. Nur dem Umstand hatte Frau S. ihr Leben zu danken, daß sie in einen Moorgraben gerieth, wohin das wüthende Thier sie nicht verfolgte.

**Königsberg, 4. Juni.** Eine anerkannterthe Einrichtung, wie sie nur noch sehr vereinzelt in Großstädten besteht, hat unser Magistrat getroffen, nämlich von diesem Jahre ab allen Beamten der städtischen Verwaltung einen vierzehntägigen Urlaub während der Sommermonate zu gewähren. Der Magistrat hat zu diesem Behufe bereits einen Ferienplan aufgestellt.

Zu Ehren des greisen Bischofs der Altkatholiken, Herrn Dr. Reinkens, der seit Sonnabend in unserer Stadt weilt, fand am Sonntag, nach dem Gottesdienst mit daran sich anschließender Firmung, ein Mahl von mehr als 30 Gedecken statt, zu welchem auch einige Herren aus Westpreußen erschienen waren. Daran schloß sich auf dem Dampfer „Phönix“ eine Spazierfahrt nach Holzstein und ins Haf. Der Abend vereinte die Mehrzahl der Theilnehmer an dem Feste und der Dampferpartie dann wiederum im Hotel de Prusse. Hier, wie bei dem Mahle hielt der Herr Bischof, der jetzt in der Mitte der siebenziger Jahre steht, und vor nicht langer Zeit eine heftige Lungenentzündung überstanden hat, Ansprachen, theils ersten, theils heiteren Inhalts.

**Königsberg, 5. Juni.** Für die im Kreise Königsberg zu bauenden Kleinbahnen Tapan-Königsberg, Waldau-Neuhäusen und Konradswalde-Schaakwitz sind die von dem Hochmeyer-Berein für Bergbau und Gussstahlfabrikation aufgestellten Projekte hier eingegangen.

**Königsberg, 5. Juni.** Zur Besprechung der Universitäts-Jubiläumfeier fand gestern Abend im Festsaale der Universität eine von dem Rektor Professor Dr. Fleischmann einberufene allgemeine Studierenderversammlung statt. Der Rektor verlas das in Aussicht gestellte Programm der Feier, die den nachfolgenden Verlauf nehmen wird: am ersten Festtage, den 26. Juni, Morgens großer Festzug von der Universität nach der Domkirche zum Gottesdienst. Nachmittags Festessen für die Ehrengäste, Abends gemüthliches Beisammensein. Am zweiten Tage wiederum in der Domkirche Gottesdienst; Abends großer Kommerz. Weitere Vorbereitungen zur Feier werden der Studentenschaft überlassen. Nicht ausgesprochen ist es, daß der Kaiser an der Festlichkeit Theil nimmt, jedenfalls aber darf ein Vertreter des königlichen Hauses zu dem Feste erwartet werden.

**Braunsberg, 5. Juni.** Der Seminarlehrer Rohm tritt am 1. Oktober in den Ruhestand; er ist seit 1841 im Lehramt. — Auf dem Schützenfeste wurden die Herren Kaufmann Mendel, Kaufmann Wien erster und Töpfermeister Wendel zweiter Ritter.

**Heiligenbeil, 5. Juni.** Das Ostpreussische Provinzial-Bundeschießen ist mit Rücksicht auf eine um den Bund sehr verdiente Gilde auf den 1., 2. und 3. Juli verlegt worden. Nach den bisherigen Anmeldungen ist auf eine Theilnahme von mehr als 500 Schützen zu rechnen. Nichtbundesmitgliedern, sowie jedem Festgenossen ist gegen Erlegung eines Festbeitrages von drei Mark die Theilnahme an Schießen gestattet. Die hiesige Stadtvertretung stiftete in ihrer letzten Versammlung einen Ehrenpreis. — Die Wahl des hiesigen Bürgermeisters Schröder auf weitere zwölf Jahre ist bestätigt worden.

**Wartenstein, 5. Juni.** Die Remonte-Kommission hielt heute hier einen Ankaufstermin ab. Gestellt waren 81 Remonten, meist von ländlichen Besitzern. Die Kommission kaufte nur 15 Stück und zahlte 700 bis 1000 Mk. per Stück.

**Goldap, 4. Juni.** Der Herr Minister hat verfügt, daß in der hiesigen Fortbildungsschule der Zeichenunterricht wieder aufgenommen und noch an einem zweiten Wochentag unterrichtet werden soll. Die Unterrichtszeit am Sonntag soll auf eine Stunde vermindert werden.

**Osterode, 5. Juni.** Die Theatergesellschaft Wigand spielt seit dem 1. Juni im hiesigen Sommertheater und findet Beifall. Am 12. d. Mts., am Tage der Jubelfeier des Ost-

preussischen Gustav Adolf-Vereins, beabsichtigt Herr Wigand ein historisches Schauspiel „Gustav Adolf in Deutschland“ zur Auf-führung zu bringen.

**Bromberg, 5. Juni.** Ein von dem hiesigen Postamt auf das Postamt in Anislaw gefertigter Geldbriefbeutel, welcher einen Werthbrief mit 1110 Mk. Werthinhalt aus Bromberg nach Krenztau enthielt und mit dem Zuge 241 Bromberg-Kulmses befördert werden sollte, ist während der Beförderung zwischen dem Postamt und dem Bahnhof oder auf letzterem am 3. Juni Vormittags verloren gegangen. Auf die Wiedererlangung des Werthbriefes bezw. auf die Ermittlung desjenigen, welcher sich etwa der Unterschlagung des Geldbriefbeutels schuldig gemacht hat, hat die hiesige Oberpostdirektion eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt. Der Inhalt des Geldbriefes hat aus einer Banknote zu 1000 Mk., einer Banknote zu 100 Mk. und zwei Reichskassenscheinen zu je 5 Mk. bestanden.

An 28 Dienstmädchen, die sich während eines 6-jährigen Dienstes und während dreier Jahre auf der zuletzt eingenommenen Stelle durch gute Führung und tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben, ist eine Prämie aus dem Gesindebelohnungsfonds mit je 50 Mk. ausbezahlt worden.

**Argentan, 5. Juni.** In der letzten Stadtverordneten-sitzung, zu welcher 9 Stadtverordnete, nämlich 5 Christen und 4 Jesuiten, erschienen waren, wurden 2 Magistrats-mitglieder gewählt. Während der Ziegeleinspektor König (Christ) im ersten Wahlgange fast einstimmig gewählt wurde, erhob sich bei der Wahl des zweiten Magistratsmitgliedes eine lebhaft ausgeprägte. Schließlich wurde Herr Kaufmann David-john mit 5 von 9 Stimmen zum Magistratsmitgliede ge-wählt. An die Regierung zu Bromberg ist ein Protest gegen die Wahl abgegangen.

**Krone a. d. Brahe, 5. Juni.** Zur Gustav-Adolf-Feier, welche im November d. J. abgehalten werden wird, beabsichtigt Pfarrer Osterburg hier ein Festspiel von Lehrern des Kreis Schulinspektionsbezirks aufzuführen zu lassen. Zur näheren Prüfung dieser Angelegenheit ist heute in der Bezirkskonferenz ein aus Lehrern bestehendes Komitee gewählt worden.

**Witkowo, 5. Juni.** Der König hat genehmigt, daß die Landgemeinden Goranin, Pusen, Czegniejowsko und Golimowo zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen „Dreioert“ vereinigt werden. — Heute früh wurde die Leiche des am Altersschwäche zu Posen verstorbenen Grafen Jolktowski in Niechanowo unter großer Theilnahme in der Familiengruft beigesetzt. Der Verstorbene hatte sich durch seine Rechtlichkeit und Wohlthätigkeit große Achtung erworben.

**Tremschen, 5. Juni.** Am Sonnabend Abend verunglückte der Eisenbahnarbeiter Kozynski. Er wollte von der Lohry eines Arbeitszuges abspringen und stürzte dabei so unglücklich, daß er überfahren wurde; der Tod trat auf der Stelle ein.

**H. Wogrowitz, 5. Juni.** Zur Hebung der Viehzucht ist auch in unserem Kreise eine Stierförmung eingeführt worden. Bei der diesjährigen Frühjahrsförmung wurden von den gestellten Stieren angeführt in den Bezirken: Gollanski 9, Letno 11, Mieschisko 7, Schoden 11, Wogrowitz 12, zusammen 50. Der Maße nach sind darunter: 27 Holländer, 18 Oldenburger und 5 Simmenthaler. Vorgestern Nachmittag erhielt hier Feuer, weil im Keller des Kaufmanns L. beim Liqueur-tuchen ein Faß Spiritus in Brand gerathen war und der brennende Spiritus sich in den Keller ergoßen hatte. Die beim Kochen beschäftigten beiden Leute, der Lehrling und der Haus-hälter, mußten durch den brennenden Spiritus laufen, um das Freie zu gewinnen, und haben sich daher an Füßen, Händen und im Gesicht Brandwunden zugezogen. Die freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle. Glücklicherweise war eine genügende Menge Sand auf dem Hofe vorhanden, so daß die Flammen bald gelöscht werden konnten. — Am Tage vorher brannte beim Wirth Ernest in Josephthal ein Stall nieder, wobei leider zwei Kinder mit verbrannt sind und zwar ein Knabe von 6 und ein Mädchen von 4 Jahren, beide einer Arbeiterfamilie angehörig. Wahrscheinlich haben die Kinder mit Streichhölzern gespielt, sind beim Spiel eingeschlafen und erst erwacht, als das Feuer schon so weit um sich gegriffen hatte, daß sie den Ausgang nicht mehr finden konnten.

**Köslin, 4. Juni.** Der heutige Kreistag bewilligte zu den von der Alt-Damm-Kolberger Eisenbahngesellschaft vorzunehmenden Vorarbeiten einer Eisenbahn von Kolberg nach Köslin den auf den Kösliner Kreis entfallenden Antheil der Kosten bis zum Betrage von 5000 Mk. Sodann wurde der Etat für 1893/94 in Einnahme und Ausgabe auf 206 600 Mark fest-gesetzt. Die Einnahmen des Kreises bestehen in zwei Anleihen für Schaufeseebanten im Betrage von noch 368 000 Mk. bezw. 146 500 Mk., zu deren Verzinsung und Tilgung 24830 Mark erforderlich sind. An Kreisbeiträgen müssen 92 800 Mk. auf-gebracht werden, davon 52 Proz. von der Stadt. — Zum Nach-folger des zum 1. Juli d. J. nach Oepeln veretzten Regierungs- und Medizinalrathes Dr. Roth ist der Kreisphysikus Dr. Grisar in Rier bestimmt.

### Verschiedenes.

— Der Festzug zum 11. deutschen Bundeschießen in Mainz verspricht nach den vorliegenden farbigen Skizzen ein prächtiges Schauspiel zu bieten. Die einzelnen Gruppen zeichnen sich durch historische Treue der Kostüme und Embleme, durch geschmackvolles Arrangement und die Reichhaltigkeit und Pracht des zu entfaltenden Prunkes aus. Aus den einzelnen Abtheilungen des Zuges ist besonders hervorzuheben: Schützenfest vor 300 Jahren, Karl der Große ordnet Handel und Weinbau, Drusus' Rückkehr vom Feldzug gegen die Satten, Arnold Walhov, als Gründer des rheinischen Städtebundes, Erzbischof Verthold von Senneberg als Schützer des Landfriedens, Abzug der Schweden aus Mainz 1636, Rokoto-Jagzug, das Bundesbanner und die elf Städte der Bundeschießen, Winzerzug, das geeinigte Deutsch-land und der Dreibund.

— Mit dem Bau eines eigenartigen Segelschiffes ist auf der Schiffswerft zu Tönning (Schlesw. Holst.) begonnen worden. Das Schiff wird zunächst ganz aus deutschem Stahl bestehen, mit einem Petroleum-Hilfsmotor und verstellbarer Schraube ausgerüstet, um bei Windstille und in flachen Gewässern von den Segeln unabhängig zu sein. Eine bedeutende Abweichung von der Konstruktion ähnlicher Schiffe bildet die Anbringung eines großen Vorbords in der Mitte des Schiffes, welches gestattet, dem Fahrzeuge eine sehr hohe Bemastung zu geben, wiewohl es belastet nur 8 Fuß tief gehen wird. Ferner erhält das Schiff einen Doppelboden für Wasserballast, so daß die kostspielige und zeitraubende Arbeit des Ballastnehmens wegfällt.

— Ein Gegengift gegen Blausäure will der Buda-pester Arzt, Dr. Johann Antal im salpetersäuren Cobalt entdeckt haben; die Versuche an Thieren sollen glänzende Resultate ergeben haben.

— [Die That eines Irren.] In der Zelle für Tobende im Stuttgarter Bürgerhospital durchstieß kürzlich in der Nacht ein Geisteskranker eine hoch angebrachte dicke Glascheibe, streckte an der außerhalb brennenden Gasflamme Petroleum in Brand und erstickte dann selbst in dem Rauch. Der Brand wurde jedoch glücklicherweise gelöscht, ehe andere Kranke gefährdet wurden.

### Wüchertsch.

— Ein Kompromiß des Agrarstaats mit dem Industriestaat. Vorschlag zur Vermeidung der Lösung der Getreide- und Brodfrage in Deutschland, ist eine Schrift betitelt, welche von W. Mante, Chefredakteur der „Bank- und Handelszeitung“ und des „Landwirthschaftlichen Anzeiger“ verfaßt ist und im Verlage von Trovitsch u. Sohn zum Preise von 2 Mk. erschienen ist.

Die sehr eingehenden Untersuchungen darüber, in wie fern die Vorgänge zwischen dem verkaufenden Landwirth und dem kaufenden Brodfäuser, der Zwischenhandel u. s. w., Schuld an übermäßiger Steigerung der Preise sind, geben Aufklärung besonders über die Urdie. Wie der Herr Verfasser bemerkt war, allen Beteiligten an der Getreide- und Brodfrage gerecht zu werden, ergibt sich schon aus dem Inhaltsverzeichnis, welches die Ueberschriften der behandelten Kapitel wie folgt angiebt: 1) Der Streit über die Getreide- und Brodfrage. 2) Der Stand-punkt der Landwirth. 3) Der Standpunkt der Brodfäuser. 4) Zur Beurtheilung der Brodpreise. 5) Die Wirkung der Schutz-zölle für Getreide. 6) Art und Wirkung des Zwischenhandels. 7) Die Unmöglichkeit andauernd normaler Getreidepreise. 8) Die Gefahren für die Volksernährung bei normalen Preisen. 9) Die Gefahren für den Landwirth bei anhaltend unterwerthigen Getreidepreisen. 10) Agrar- oder Industriestaat. 11) Die Ge-treidebörse, was sie ist und was sie sein sollte. 12) Die bisher gemachten Vorschläge zur Stärkung der heimischen Landwirth-schaft. 13) Vorschläge zur Verringerung der Zwischenkosten. 14) Vorschläge zur Verringerung der Anbaukosten des Getreides. 15) Vorschläge zum Zusammenwirken von Handel, Industrie und Landwirthschaft. Eine Schlußbetrachtung enthält in 19 Leit-sätzen das, was von allen Beteiligten und im Interesse Aller vom Staate — nach Ansicht des Herrn Mante — gesehen muß, um die Schwankungen in den Getreide- und Brodpreisen in erträglichen Grenzen zu halten.

### Stadtesamt Grandenz

vom 27. Mai bis 3. Juni.

**Aufgebote:** Kaufmann Herrmann Jabeck und Rosa Lehw. Kapellmeister Carl Zimmermann und Elisabeth Jacobs. Ein-wohner Theodor Senger und Adeline Kofalk. Kaufmann Wladis-laus Jeszski und Johann Wlodarowski.  
**Geschlichtungen:** Bureauvorsteher Bernhard Baron mit Anna Brzalkowski.  
**Geburten:** Versicherungs-Inspektor Gustav Lange, Sohn. Arbeiter Franz Roczanski, L. Arbeiter Eduard Schulz, S. Feld-webel Josef Meyer, S. Fabrikarbeiter August Kampowski, S. Arbeiter Ernst Wujch, L. Arbeiter Franz Micharski, L. Arbeiter Wilhelm Scharlewski, L. Unehelich: 1 L.  
**Sterbefälle:** Charlotte Plum, 4 B. Theodor Kandel, 9 M. Wittwe Caroline Seidig geb. Altroz, 75 J. Frieda Schulz 5 M. Willy Wilkewitz, 7 M. Richard Duket, 5 J. Fabrikarbeiterin Verba Künkel, 24 J.

**Bekanntmachung.**  
Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 19. Mai er. rückständigen Krankentassen-Beiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hiedurch erinnert. [3562]

**Grandenz, den 4. Juni 1894.**  
Allgemeine Orts-Krankenkasse.  
Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeit-geber auf, die bis 19. Mai er. fälligen Beiträge an den Rentanten der All-gemeinen Orts-Krankenkasse, Herrn Stern, im Geschäftszimmer Tabak-straße 6 zu zahlen. Die Zahlung muß sofort, spätestens binnen 8 Tagen, er-folgen und zwar während der Dienst-stunden in den Vormittagen von 9-12 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende.

**Grandenz, den 4. Juni 1894.**  
Der Magistrat.

**Schiffartoffeln**  
kauft R. Loh, Danzig, Fischergasse 57

**Auktionen.**

**Konkurs-Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 13. Juni er., Vormittags 11 Uhr, werde ich das aus Herdenbedarfsartikeln, als Stragen, Arabatten, Hüte u. s. w. bestehende Waarenlager und die Utensilien der Oscar Blumenthal'schen Kon-kursmasse in Bromberg, Brückenstraße Nr. 6, versteigern. Der Ersteher hat in den bis 1. Oktober nächsten Jahres laufenden Miethskontrakt einzutreten. Die übrigen Verkaufsbedingungen wer-den im Termin bekannt gemacht werden. [3540]  
Carl Beck  
Konkursverwalter in Bromberg.

**Holzmarkt.**

Im Vierteljahr Juli/September 1894 finden für das Forstrevier Jammi in Jarochin's Hotel in Garnsee folgende

**Holzverkaufstermine**

statt: am 7. und 21. Juli, 10. und 25. August, 7. und 22. September, von Vormittags 10 Uhr ab.  
Jammi, den 31. Mai 1894.  
Der Forstmeister.

**Regierungsbezirk Danzig.**  
In der königlichen Oberförsterei Mirchau sollen die nachstehend verzeichneten, im Winter 1893/94 eingeschlagenen Nieserungshölzer im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden:

Ordnungs-nr.	Schubbezirk	Lage u. Abtheilung	Gegenstand des Angebots		Höhe des ge-forderten Holzpreises	Anforderungspreis	Bemerkungen		
			Holz-art	Eingeschlagenes Holz					
1	Mirchau	140b	tiefern	370	377	02	600	2885	Sammtliche Schläge haben gute Abhülz. Ross 3 ent-bält nur Entnahme von 1-2 m Jungholz.
2	"	150f	"	212	286	74	450	2194	
3	"	142d	"	106	148	88	210	1043	

Die schriftlich abzugebenden Gebote müssen versiegelt mit der Aufschrift „Holzsubmission Mirchau“ versehen sein, sich auf die einzelnen Looje oder auf die ganze zum Verkauf gestellte Holzmasse beziehen, ferner die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unweigerlich unterwerfe, und spätestens bis zu dem

**22. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,**  
im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter er-folgenden Eröffnung in die Hände des unterzeichneten Oberförsters gelangt sein. Angebote, welche den vorstehenden Vorschriften nicht entsprechen, sind ungal-tig und werden nicht berücksichtigt. Die Bedingungen können hier eingesehen, auch gegen Bezahlung von 5 Pf. für das Stück von der Forstkafe in Carthaus be-zogen werden. Der unterzeichnete Oberförster ist zu jeder Auskunft gern bereit.

Mirchau, den 30. Mai 1894. [3492]

Der Oberförster, Lennartz.

100 Stück 1-2-3zöllige

**Happelbohlen**

für Tischler und Stellmacher geeignet, hat preiswerth zu verkaufen [3507]  
Witwe A. Sachomowski,  
Ziegeleibesitzerin, Abbau Briesen.

**Geldverkehr.**

1500 und 1300 Mark sind auf Hypothek zu vergeben. Offert. unter Nr. 3567 an d. Exp. d. Gesell. erb.

**Bekanntmachung.**  
Die städtische Schwimmhalle in der Mühlenstraße ist geöffnet:

a. als Freibad:  
von Sonnenaufgang bis 8 Uhr Vor-mittags, von 12 Uhr bis 3 Uhr Nach-mittags, von 7 1/2 Uhr Abends ab.  
b. für Abonnenten:  
von 8 bis 12 Uhr Vormittags, von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr Nachmittags.  
c. In der Zeit von 3 bis 6 1/2 Uhr Nach-mittags ist die Anstalt nur für Schüler geöffnet.  
Das Abonnement beträgt für diesen Sommer 2 Mk. Einzelne Badarten kosten 5 Pf.  
Abonnements und Einzelarten sind in der Kammerei-Kasse in den Dienst-stunden zu kaufen.  
Schwimmunterricht wird durch den Bademeister Will gegen besonderes Ent-gelt erteilt.

**Grandenz, den 1. Juni 1894.**  
Der Magistrat.

**Neubau der Irrenanstalt Zielantka bei Gnesen.**

Die Lieferung und Aufstellung von schmiedeeisernen Gittern und äußeren Pfosten zu den Umwahrungen ist zu vergeben.  
Termin Mittwoch, den 20. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,  
im Banamte auf dem Hauptplatze.

Die Bedingungenanschläge, Bedin-gungen und Zeichnungen sind für 250 Mark von dem Unterzeichneten zu be-ziehen. Die Angebote sind bis zu dem Termin verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und portofrei ein-zureichen.  
Zielantka b. Gnesen, d. 4. Juni 1894.  
Der Landes-Bauinspektor.  
Braun. [3541]

**Butter**

von Dampfmolkereien kaufe stets jedes Quantum zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse. [3543]  
Zahresabschluss erwünscht.  
Max Puder, Buttergroßhandlung, Berlin W., Kaiser Friedrichstraße 6.

**Bekanntmachung.**

Ein 33 Jahre alter Arbeiter, welchem der rechte Arm fehlt, soll auf dem Lande in Bilege untergebracht werden, wo er, da er sonst gesund ist, sich nützlich machen kann. Meldungen sind an uns zu richten. [3563]

**Grandenz, den 5. Juni 1894.**  
Der Magistrat.

In öffentlicher Ausschreibung soll die Herstellung des Pfalters zu einer Lade-strasse auf der Haltestelle Kawra ver-geben werden. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kosten-freie Einbindung von 50 Pf. (baar) von uns bezogen werden. Verdingungs-termin den 22. Juni 1894, Vorm. 11 Uhr, Zuschlagsfrist drei Wochen. Thörn, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

**Central-**

**Vieh-Versicherung**

**Berlin SW.,**  
Friedrichstraße Nr. 232,

seit 30 Jahren bestehende Gesellschaft, bei welcher auch die Mehrzahl der zur Bänder-Ausschreibung nach Berlin ge-fandten Thiere versichert sind, versichert Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine gegen Verlust durch den Tod oder noch-wertiges Fodden, speziell auch nur gegen Transportgefahr, Operations-gefahr, Schlaglicht gegen Verlust durch politische Verantwörung, Verbe und Gesandte gegen Verlust durch An-fall und vergütet jeden Schaden in kürzester Frist. [3180]  
Gefällige Anfragen beantwortet be-reitwillig.  
Die Direction.

200 Ctr. gejunbes [3564]

**Stroh**

hat zum Verkauf Bollert, Lubin.



**„Germania“ Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.**  
 Versicher.-Verband Ende April 1894: 175,822 Policen mit 487,3 Millionen Mk.  
 Kapital und Mt. 1,719,686 Jahresrente.  
 Neu geschlossen Kapitalversicherungen i. Jahre 1893 über: 39,2 Millionen Mk.  
 Jahresentnahme an Prämien und Zinsen 1893: 26,2 Millionen Mk.  
 Ausgezählte Kapitalisten, Renten zc. seit 1857: 135,5 Millionen Mk.  
 Vermögensbestand Ende 1893: 155,5 Millionen Mk.  
 Die mit Gewinntheil Versicherten, welchen 29,271,952 Mk. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuss aus ihren eigenen Versicherungen und sind statutenmäßig auch Theilhaber am Reingewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f. Die nach Plan B Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je 3% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% und 1895 bis zu 45% der vollen Jahresprämie als Dividende zufließen. Kautionsdarlehne an Beamte, Uebernahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung. Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzt, Honorare. Unverfallbarkeit der Police nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen. Proh. u. jede weitere Auskunft durch die Vertreter der Gesellschaft. Bromberg, im Juni 1894.

Das Bureau der „Germania“ für die Provinzen Posen u. Westpreußen.  
**Kreis Eiderstedter Shorthorn- u. Schaf-Züchter-Verein**  
 empfehlen ihre reinblütigen Zuchten in:  
**Shorthorn-Cotswold-Oxfordshiredown**  
 Vertreter der Herdbuchführer der Vereine [3178]  
**F. C. Andresen, Dreilandenkoog b. Garding**

**Bayerische Zugochsen**  
 leistungsfähigste Thiere aller Rassen, wie rothe Voigtländer, bayreuther, simmenthaler und böhmische Schecken, gelbe Scheinfelder, ferner 1 bis 2 jährige Kälber dieser Rassen, sowie Nutz- und Zuchtvieh aller Höhen- und Niederungsschläge empfiehlt zu billigsten Preisen frei jeder Bahnstation und erbittet Aufträge baldigst  
**Leopold Engelmann, Weiden in Bayern.**

**B. H. Groeneveld**  
 aus Bunde in Südafrika  
 Landwirth und Viehtierarzt.  
 Aussteller mehrerer Stübe und Bullen der schwersten und edelsten Thiere holländ. u. ostfriesischer Rassen hält sich zur Lieferung von Zucht- und Zugvieh bei zeitgemäß billiger Preisstellung den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.  
 Wohnung Berlin, Neue Wilhelmstrasse, Hotel Kohenstein.

Die Ausgabe der neuen Dividendencheine für die Aktien unserer Fabrik, die Rechnungsjahre 1893/94 bis 1902/3 umfassend, erfolgt von heute ab in unserem Fabrik-Comptoir gegen Einreichung der alten Talons. [3474]  
**Schweh, den 1. Juni 1894.**  
**Zuckerfabrik Schweh**

**Mohr**  
 kauft und erbittet Offerten  
**Robert Aron, Bromberg**  
 Mohrgewebe- und Dachpappen-Fabrik. [1055]

Suche Speisefarbstoffe zu kaufen. Daberige u. mag. bon. Off. mit Preis pr. Ctr. franko Bahnhof erbittet [3372]  
**F. Broski, Danzig, Breitgasse.**

Fabrik-Niederlage in  
**Baumaterialien**  
 Asphalt, Dachpappe, Cement, Theer u. s. w.  
 Ausführung von Dachdeckungen jeder Art!  
 Alles zu Original-Fabrikpreisen bei [3514]  
**Moritz Cohn**  
 in Damerau, Kreis Culm.

**Tapeten**  
 kauft man am billigsten bei (1869)  
**E. Dessonneck.**

**Salz-Heringe! Salz-Heringe!**  
 Räumungshalber offerire: Schottische Zehn-Heringe a Lo. 16 u. 18 Mt. Schw. Torn bellis mit Milch u. Roggen a 16 Mt. Holländer Mattis-Heringe a Lo. 20 Mt. Hochsee-Zhlen a Lo. 12 u. 14 Mt. Trout-heimer Fetterheringe K 20 Mt., KK 22 Mt., KKK 24 Mt. Sammtliche Sorten sind vom besten Fange u. in tabelleirter Badg. Zur Probe auch in 1/2 und 1/4 Tonnen. M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

**Meiner's Conversations-Lexikon**, neueste Auflage, noch unbenutzt, ist billig zu verkaufen. [3538]  
 Hartung, Danzig, Faulgraben 9a.

Ein ganz neuer, sehr elegant u. leicht gebauter **Selbstfahrerwagen** aus Eichenholz und eisenfarbig lackirt, ein auch zweispännig zu fahren, steht preisw. zum Verkauf. Ernst Briebe jr., Königs Wpr.

Mein großer, echter **Hensundland Hund** ist billig zu verkaufen. U. G. Lowinski im Gericht.

**Mastrvieh**  
 verkauflich, 43 Stück, 8-12 Ctr. Czek a nowo b. Lautenburg Wpr.

**Auktion**  
 von 22 reinblütigen Simmenthaler Färsen  
 tragend resp. mit Kälbern, [3022]  
 Montag, den 25. Juni d. Js.  
 Vormittag 10 Uhr  
 Gutshof Wonsow, Poststation. Wagen zu den Frühjügen der Stationen Eichenhorst u. Neutomischel bereit.

**Zwei 4jährige Zugochsen und eine Milchkuh**  
 stehen zum Verkauf in Wilhelmshof bei Sturz. [3126]

Wegen Aufgabe der Schäferei verkauft Dom. Schewen der Schönsee Restur.  
**2 sprungfähige Böcke und ca. 200 Mutterschafe**  
 starke Fig. (Kambouillet).  
 Der Verkauf von Böcken aus meiner **Oxfordshiredown-Vollblutheerde** hat begonnen. [3190]  
**Choitschewke per Zelasen. H. Fliessbach.**

**Hühnerhund**  
 2 1/2 Jahre alt, von vorz. Elt., dreifüßig, doch wenig gefürcht, sehr g. beinaht, liegt fest vor, hat, da übercombl., abzug v. Wuthenau, Poledno b. Teresopol.

**Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.**  
 In einer größ. Stadt der Pr. Posen, Garni. mehr. Regim., ist e. alt. gut eingef. **Restaurants-Geschäft** unter günst. Bed. preisw. zu verkaufen. Meldungen werb. briefl. mit Aufschr. Nr. 3164 an die Exp. des Gej. erb.

**Gute Brodstelle!**  
 Eine gut gehende **Gastwirthschaft** [3062] in Marienburg ist für einen billigen Preis sofort zu verkaufen. Angebote unter **L. 10** befördert die Geschäftsstelle der „Kogaz-Zeitung“ in Marienburg Weistr.

**Wollerei-Verpachtung.**  
 Für hiesige Wollerei, komplett eingerichtet und im Betrieb mit Dänischer Centrifuge, wird von sofort resp. 1. Juli ein taugentlicher Wächter gesucht.  
 A. Lettner, Klein-Elternitz [3458] bei Nitzwalde.

**Marienwerder.**  
 Neu erbautes **Bäckerei-Grundstück** im besten Viertel Marienwerders gelegen, nahe der neuen Artillerie-Kaserne, ist sofort sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [2268]  
 Erw. Gliba, Marienwerder Wpr.

**Braune Stute**  
 9 Jahre, 3 Zoll, breit und solide, dabei elegant, sehr gängig, edelgezogen, fertig geritten und zu jedem Dienste brauchbar, ohne Untugenden, fehlerfrei, Preis 1000 Mark, verkauflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 690 durch die Expedition des Gefelligen, Graudenz, erbet.

**Ein 6 jährige** [3484]  
**Fuchswallach**  
 5 Zoll groß, 7 Jahre alt, komplett geritten, fehlerfrei, vornehmes, ruhiges, dabei sehr gängiges Kommandeurpferd. Fester Preis 1800 Mk.

**Ein 6 jährige** [3484]  
**Fuchswallach**  
 5 Zoll groß, 7 Jahre alt, komplett geritten, fehlerfrei, vornehmes, ruhiges, dabei sehr gängiges Kommandeurpferd. Fester Preis 1800 Mk.

**Geschäfts-Verkauf.**  
 Ein flott. Colonialwaaren- u. Schaum-Geschäft mit Restauration in einer Reichstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einjäh. Baarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meld. erbitte unter Nr. 3349 an die Exp. d. Gej. erb.

**Meine Bodwindmühle**  
 mit zwei Gängen, ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu verpachten. Auf Wunsch ist dieselbe auch zum Abbruch zu verkaufen. [3329]  
 Kappis, Stompe bei Culmsee.

**Ein flott. Restaurant**  
 in Schneidemühl in der Nähe d. Bahnhofes ist umständl. anderweitig zu verpachten. Zu erf. W. S. u. St. Schneidemühl.  
 Die zusammenhängenden Vorwerke **Grünwald u. Rohrkoik** 1900 Morgen, davon 500 Morg. Holz, Rest leichter aber dantbarer Boden, hat billig zu verkaufen. [3333]  
 Dom. Neubreuchendorf Kr. Dt. Krone.

**Großer feiner Gasthai**  
 m. sehr bedeutend. Colonialw.-Geschäft und flotter Bäckerei, neu, maj., 8 Zim., groß. Saal, in einem Dorf mit 1700 Einw., neben der ev. Kirche gelegen, ist für 18000 Mk., bei 8000 Mk. Anzahl. verkauflich. Meldungen werden briefl. unter Nr. 3301 an die Exp. des Gej. erb.

**Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlg.**  
 neu eingerichtet, in kleiner, lebhafter, verkehrsreicher Stadt Westpr., ist Verhältnisse halber sofort oder später zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2633 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

**Strasburg Wpr.**  
 Mein hier am Markte in bester Lage befindl. dreifüßiges Haus, worin sich zwei Läden mit angrenzend. Wohnungen, in denen seit 60 Jahr. rentable Geschäfte geführt wurd., u. in der oberen Etage 2 herrschaftl. Wohnungen befind., bin ich Willens, preiswerth vorgerückt. Alters weg, bei mäßiger Anzahl. zu verkaufen. Strasburg ist Garnisonstadt, hat Hauptzollamt u. Bahn u. ist meinem Käufer durch Ankauf dies. Grundstücks eine sichere Erlöse gebot. Reflektanten bitte ich, sich direkt an mich zu wenden. [1738]  
 S. David.

**Gute Brodstelle!**  
 Eine gut gehende **Gastwirthschaft** [3502] ist anderer Unternehmung wegen für einen billigen Preis von sofort zu verkaufen. Anzahlung 1800-2000 Mark. Offerten postlagernd unter **D. 108**, Mroczno, Kreis Luban.

**2 Rentengüter**  
 ca. 60 und 90 Morgen groß, durchweg guter Weizenboden, mit voller Ernte, neuen Gebäuden (Wohnhaus majus, unter Kapstadt, Scheune und Stall unter Rohrbach), 10 Min. v. 2 Chaus. und 4 Km. vom Bahnhof Morroichin entfernt, Schule, Gasthaus und Mühle am Orte, sind bei ca. 6000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. [3367]  
 S. Vidler, Kewalwe der Sturz, Wabnition Morroichin.

**Uderwirthschaft**  
 (zweistüdiges Wohnhaus, großer Hofraum mit massiven Stallungen, großer Garten mit daranschließenden Wiesen, die sich zu Waulägen eignen) von sofort preiswerth zu verkaufen. Größe des in bester Kultur befindlichen Acker nebst Torfstück ca. 70 homm. Morgen.  
 Nähere Auskunft ertheilt [3363]  
 S. Schmidt, Stolp i. Pomm., Amtsstraße 9.

**Großes Marktgrundstück**  
 In frea. Kreis- u. Garnisonstadt Pom., mit 26000 Einn., ist ein gr. dopp. Grundstück, an Markte gelegen, preisw. mit geringer Anzahl. unt. günt. Bed. z. verk. Darin Destillation, Wein- u. Bierrestaurant, auch zu jed. gr. Kolonial- u. Delikatess-Geschäft geign. Alles Näh. durch Biecke & Zoeller, Stolp i. Pomm.

**Meine Besingung**  
 ca. 250 Morgen guter Roggenboden u. Wiesen, unmittelbar am Bahnhof und Chaussee, in der Nähe von 3 lebhaften Städten, mit sehr gutem Wohnhaus u. Wirthschaftsgebäuden, vollständig guten Saaten, gut. Hypothekverhältn., beachtliche eig. Umstände wegen schleun. für billigen Preis bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Die Bes. eignet sich sehr für einen streb. Landwirth sowie auch zum Parcelliren. Reflekt. bel. Offerten unter Nr. 3454 an die Exped. des Gefelligen einzuenden.

**Hochherrschaf. Gut, i. d. Nähe** Dltwas, 1700 Morg. gr., vorzügl. Gebäude u. Inventar, zur Parcellirung wie zur Selbstbewirthschaffung geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verk. Desgl. angrenzende Besitz, 216 Morg. gr., durchweg guter Boden. Gef. Off. unt. **N. a. d. Annoucen-Expedition** W. Mettenburg, Danzig, [3375]

**Ein fl. aufgehend. Cigarrengeschäft** krankheitshalber zu verk. Zur Uebernahme 3000-3500 Mk. erforderlich. Off. unt. **N. N. 99** postlag. Bromberg.  
 2 Hfd. neues und massives **Grundstück** [3080]  
 Brombergerstr. 15, mit Bäckerei u. Laden, gr. Mehlboden, Stallungen, Säeune, Garten u. Land, beabchtigt. jof. n. günt. Bed. zu verk. ev. zu verk. Laden m. d. bes. Räumung eign. sich vorz. z. Gastwirthschaft, da vis-a-vis z. J. e. Inf.-Kaserne gebaut w. Refl. w. i. nied. b. Dtko Laas, C. Heidemühl, Alte Bahnhofstr. 7.

**Maschinenfabrik**  
 mit vollständiger Einrichtung, Gießerei, Stellmacher-, Tischlerei, verk. bei 20000 Mk. Anzahl., ev. geringer, auch 10000 Mk. Die Geschäftslage ist eine selten gute. Offerten von Reflektanten unter Nr. 3103 an die Exped. des Gefelligen erb.

**Eine Dampfbrauerei**  
 nach neuester Konstruktion, groß und schön, mit sämtlichen Apparaten und Zubehör, allein am Plage, Alles in sehr gutem Zustande, soll in Treptow a. N. sofort verkauft werden. Das Nähere daselbst bei **C. Gliente.**  
 Umstände halber beabsichtige ich mein in der Schweyer Niederung gelegenes **Grundstück**

ca. 24 ha groß, zu verkaufen. Sybatheken fest. Gebäude in gutem baulichen Zustande. Bmo. Brudenfeld, Nieders. w. bei Mühle Schönan, Kreis Schwef. Eine gut gelegene **Besingung** von 710 Morgen, durchweg Weizenboden, ist im besten Theile Lttthausens für den sehr billigen, aber festen Preis von 120000 Mark bei Anzahlung von 30 bis 36000 Mark krankheits halber zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2430 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

**Neuentengüter**  
 in Elkenan bei Bischofswalde Wp. sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:  
 1 Parzelle 104 Morg. Acker (kleefähig), 25 Morg. Wiesen, 12 Morg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule.  
 1 Parzelle 30 Morg. Acker, (kleefähig), 25 Morg. Wiese, 10 Morg. Säeung mit Gebäuden am Dorf.  
 1 Parzelle 42 Morg. Acker, (kleefähig), 8 Morg. Wiese mit Gebä. am Dorf.  
 1 Sandwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4-6 Morg. Land mit Wiesen nach Wunsch.  
 1 See von 230 Morg. m. Landparzelle, Größe nach Wunsch.

sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40-150 Mk. pr. Morgen. Holzparzellen sind nach Wunsch zu verkaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Uebertragung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Kaufverträge werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierseibst. Die Gutsverwaltung.

**Neuentenguts-Parzellirung.**  
 Vom 8. Juni ab werde ich mein Grundstück 360 Morgen Boden i. Nähe in beliebigen Parzellen, jedoch nicht unter 8 Morgen, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen an Ort u. Stelle in Neuentengüter auftheilen, wozu Käufer hiermit einlade. [3354]  
 Das Grundstück liegt am Bahnhof Nitzwalde, erste Station Graudenz. **Loewfer, Nitzwalde, Kreis Graudenz.**

**Für Bäcker!**  
 Ein tüchtiger Bäcker würde in **Barkensfelde** bei **seiner Landwirthschaft** — da noch ohne Konkurrenz — ein gutes Fortkommen finden  
**Theilnehmer-Gesuch.**  
 Ein Teilnehmer mit einem Kapital v. 12-1500 Mk. wird. a. Handelsmühle geücht. Beding.: sachmännliche Kenntn. i. Mühlenbetrie. Off. n. Ref. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 3495 d. die Exped. des Gefell. in Graudenz erbeten.

**Ein Restaurant oder Hotel** wird zu pachten, Käufer zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 9835 an die Danziger Zeitung in Danzig erbeten.  
**Gesucht**  
 eine mittlere Wassermühle mit nicht zu viel Acker u. möglichst deutlicher Gegenw. Beding.: Lauch geb. majus. Stadtgrundst. u. ev. Zuzahl. Offerten mit festen Angaben unter Nr. 2678 an die Exped. des Gefelligen erb.  
**Suche eine gute Gastwirthschaft** am liebsten auf dem Lande, von gleich oder später zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. briefl. unt. Nr. 3550 an die Exped. d. Gefelligen erb.

Im Schulzenhose.

Roman von Erich Kott.

[Nachdr. verb.]

14. Forts.] Baron von Thumar war erdahl im Gesicht geworden und ein lebhaftes Bittern hatte seine hagere Gestalt beschlügen; das hatte aber nur eine Sekunde hindurch gewährt, dann hatte er sich auch schon wieder plöglich straff aufgerichtet und als er vollends wahrnahm, wie alle Blicke selbstsam fragend seine Gestalt streiften, versuchte er zu lächeln; aber es blieb bei einem verzerrten Ansaß hierzu. Mit geflüchtigem Eifer drängte er sich an Winkler heran, es scheinbar übergehend, daß der Knabe bei seiner Annäherung nur noch kläglich zu weinen anhub. — „Wie ich sehe, hat Ihr Entel die schlimme Krankheit glücklich überstanden... meinen besten Glückwunsch, lieber Bürgermeister!“ versetzte er mit lo lauter Stimme, daß die im Saale Anwesenden seine Worte nothgedrungen verstehen mußten, Winkler zugleich die Rechte entgegenstreckend, in welche dieser nach einigem Zögern seine Hand legte.

Winkler war betretener, als er es sich merken lassen wollte; der mit elementarer Gewalt von den Lippen Erichs gedrungene Aufschrei und sein unaufhörliches Zittern verwirrten ihn. Dann aber, als er die rings um ihn drängenden Menschen, die ihn alle mit neugierig gaffenden Blicken anstarrten, wahrnahm, stieg eine jähe Röthe in seine Wangen. „Besser ist's freilich mit ihm, aber Sie sehen's ja, es ist noch arg viel Schwäche in ihm zurückgeblieben, und wenn ihn Einer nur schief anschaut, dann legt er gleich mit Heulen los“, sagte er in gedämpfter Zone. „Nix für ungut, aber Sie wissen's ja, er hat nun einmal Furcht vor Ihnen und bildet sich dabei Manches ein!“

Thumar schaute den noch immer zusammenschauernden Knaben mit unverwandtem Blicke an, dieser hatte, im Gegensatz zu seinen jetzt lächelnd verzogenen Miene, etwas Starres, Bannendes an sich. „Ich habe es ja gar nicht so schlimm gemeint, damals, Du solltest ja keine Schläge bekommen, warum hast Du denn so einen Haß auf mich geworfen?“ versetzte er dann und bengte sich mit gezwungener Zärtlichkeit zu dem Kinde nieder, das unter seinem Blicke wie versteuert stand. „Da, gib mir eine Patshand und sei ein guter Knabe... wenn ich wieder auf den Hof komme, bringe ich Dir auch eine Döte voll Zuckerkant, und dann sollst Du mir auch von Deiner schlimmen Krankheit viel erzählen!“

Aber seine laut hervorgebrachten, freundlichen Worte versingen nicht; nach wie vor durchbebt ein Schauer nach dem anderen die schlanken Glieder des Knaben. Wenn Winkler diesen nicht mit stählerner Faust aufrecht gehalten hätte, wäre er wohl gar zu Boden niedergefunken. Die Zähne des Kindes schlugen aufeinander und mit erschrockenem Blicke schaute es nach wie vor den Baron an, der sich nun ärgerlich auf die Lippen biß und sich wieder aufrichtete, langsam über seinen langen dünnen Vollbart mit den Händen streichend. „Es ist doch eine ganz lächerliche Geschichte“, sagte er mit herablassendem Lächeln im Tone möglicher Unbefangenheit zu den Nächststehenden; „der Kleine Bub' beehrt mich nun einmal mit einer ganz besonderen Feindschaft; sein Großvater hatte ihm einmal auf meine Veranlassung den Buckel gesalbt und das hat er mir gewaltig übel genommen. Nun hat der Kleine zum Unglück eine überaus lebhaft Phantasie, die ihn beim hellen, nächsternen Tage die wunderbarsten Dinge erspähen läßt!“

Er lachte kurz auf und wandte sich dann zur Seite, während Winkler mit seinem Entelkinde nach der nahen Zeugenbank schritt.

Ein Gemurmel hatte sich im Saale erhoben; die Zeugen des kleinen Auftritts erzählten diesen nun den Anderen wieder. Das Stimmengewirr schwoll immer mehr an, so daß der Eintritt des Gerichtshofes fast unbemerkt erfolgte; erst als die laute, volle Stimme des Präsidenten den entstandenen Lärm überstimmte, trat tiefe Stille ein.

Auf Befehl des Vorsitzenden wurde der Gefangene in den Saal geführt. Wittmer schritt still und in sich gefehrt zwischen zwei Gendarmen einher und nahm, einen langen, finsternen Blick den Richtern zuwerfend, lautlos auf der Anklagebank Platz.

Erich, der sich ängstlich an des Großvaters Hand geschniegelt, hatte sich zuerst beunruhigt umgesehen. Plötzlich war sein Blick auf die bisher von ihm noch nicht wahrgenommene Anklagebank gefallen, und er war leicht zusammengezuckt, als er nach wiederholtem Hinschauen in dem dort stehenden, so unheimlich und zu seinem Nachtheil veränderten Mann den ehemaligen Forstheger wieder erkannt hatte.

„Großpapa“, hatte der Knabe halblaut ausgerufen, „dort steht der Trudel Vater! Warum sind denn die beiden Soldaten bei ihm mit ihren Gewehren?“

„Still, frag' nit unnütz“, raunte ihm Winkler unwillig zu, „hier darf man nicht sprechen.“

Verschüchtert senkte der Knabe wieder den Kopf; aber zuweilen zuckte er an der Hand des Großvaters, als ob er sich von ihm losreißen und nach der Anklagebank eilen wolle.

„Ob Du Dich wohl still verhältst!“ raunte Winkler, einen mißbilligenden Blick auf den Knaben werfend.

„Großvater, jetzt hat mich der Trudel Vater auch angeschaut“, meinte Erich, mit glänzenden Augen, „soll ich ihm nicht Guten Tag sagen?“

Winkler athmete erleichtert auf, als in diesem Augenblicke die Weisung des Präsidenten an alle Zeugen erging, in den Warteraum zurückzutreten. — Er gab dem Kleinen gar keine Antwort, sondern zog diesen, der noch im Weiterstreben das Köpfchen bisweilen rückwärts nach der Anklagebank drehte, rasch aus dem Saale.

Als sie klam in den Warteraum eingetreten waren, blieb Erichs Blick wieder entsetzt auf der hagern Gestalt des Barons v. Thumar haften, der in vornehmer Haltung und mit studirt nachlässiger Miene in einer Fensterstiche lehnte. — „Großvater, da ist der böse Mann wieder“, hauchte der Knabe, während er von neuem erzitterte.

Unsanft aber drückte ihn Winkler in eine Ecke der Bank auf den Sitz nieder. „Da, bleib' ja still und rühr' Dich

nimmer!“ sagte er ungeduldig, „wenn Du jetzt nicht brav bist, jetzt's was, wenn wir heimkommen!“

Von dem langen unbeweglichen Stillstehen wurde das Kind endlich müde; es hockte verschlafen in seiner Ecke; immer nur wieder, wenn der Gerichtsdienner die Thüre öffnete und den Namen eines Zeugen aufrief, öffnete es weit die Augen, um alsbald wieder in seinen halbawachen Zustand zurück zu versinken.

Winkler wurde ebenfalls aufgerufen. Nochmals ermahnte er den Knaben und ging dann mit dem Gerichtsdienner in den Saal. Erich aber begann plöglich wieder angstvoll zu erschauern; die Furcht beschlich ihn, daß der so gefürchtete Mann in das schon menschenleere Zimmer zurückkommen und ihm etwas Entsetzliches anthun könne.

Als darum plöglich die Thüre sich wieder öffnete und der Gerichtsdienner ihn winkte, ebenfalls herauszukommen, da eilte Erich behende nach dem Ausgange. Als aber der Gerichtsdienner ihn bei der Hand nahm und durch die dichten Reihen der Zuhörer nach dem grün verhangenen Tisch brachte, hinter welchem die drei schwarzgekleideten Männer saßen, deren bloßer Anblick ihm schon vorhin großen Respekt eingeflößt hatte, da schlug ihm wieder vor banger Schen das Herz. Er schaute sich, den einen Daumen zwischen die Lippen pressend, betreten ein wenig im Saale um; da ging auch schon wieder ein jähes Zusammenfahren durch seine Glieder, als sein Blick auf den Baron gefallen war, der in unmittelbarer Nachbarschaft des Großvaters auf der vordersten Zeugenbank saß.

„Nun, komm' einmal hierher“, hörte sich Erich von dem graubärtigen Manne angesprochen, der zwischen den beiden Andern hinter dem grünen Tische saß. „Du heißt Erich Treumann, nicht wahr?“

Eine unjägliche Angst schnürte dem Kinde plöglich die Kehle zu, obwohl der fremde Herr in viel giltigerem und nachsichtigerem Tone, als beispielsweise der Großvater zu ihm sprach, und er vermochte darum nur stumm mit dem Kopfe zu nicken.

„Du brauchst Dich vor mir nicht zu fürchten“, sagte der so feierlich gekleidete Mann wieder, und dabei mähtigte er seine tiefklingende Stimme noch mehr. „Du bist doch ein artiges Kind, nicht wahr?“

„Ich will immer brav sein“, hauchte der Knabe jetzt, während er wieder nach dem rückwärts sitzenden Baron schielte. „Aber gelt, der böse Mann dort hinten beim Großvater darf mir nichts thun?“

Der Präsident achtete nicht auf den Anruf des Kindes. „Sag' mal, gehst Du denn schon in die Schule?“ fragte er. Der Knabe schüttelte den Kopf. — „Ich komme bald hinein, sagt die Lene“, versetzte er dann zaghaft. „Aber ich kann schon einen Storch auf die Schiefertafel malen!“

„Nun mußt Du uns einmal die Wahrheit sagen. Weißt Du, was das ist?“ fragte der Präsident ihn wieder und als der Knabe ihn still anschaute, fügte er hinzu: „Du darfst nicht lügen, das ist eine Sünde, das weißt Du doch?“

„Ja dann haut mich der Großvater durch“, entgegnete der Knabe und athmete tief auf.

Ein leises Lächeln durchlief dabei die Reihen der Zuhörer. Der Präsident hob mahnend die Klingel und begann nun den Knaben weiter auszufragen. Allmählich gelang es ihm, den Verschüchterten zu unbefangenen Antworten zu bewegen, und schließlich erzählte Erich ziemlich zusammenhängend seine damaligen Abenteuer im Walde.

„Und dann sind also, wie Du gerade aus dem Schlafe aufgewacht bist, zwei Männer durch den Wald geschritten?“ fragte der Präsident wieder. „Kanntest Du die Beiden denn?“

Erich schaute sich betreten um, dann wies er zaghaft mit dem Finger auf den Baron Thumar. „Ja, dort sitzt der Eine... der böse Mann dort... der hat ganz laut mit seinem Gewehr gefalst... und dann war der Andere auch schon gleich ganz todt“, versetzte er.

Seine Antwort rief großes Aufsehen im Saale hervor wieder ging ein Murmeln durch die Reihen der Zuschauer;

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Wegen Einführung der Feuerbestattung hat der Berliner Magistrat medizinische Gutachten eingefordert. Die Behörde hat bekanntlich selbst der in beschränktem Umfang geplanten fakultativen Feuerbestattung widersprochen. Auf Grund des Ergebnisses jener Gutachten will nun die Behörde demnächst weitere Entschlüsse fassen. In dem Kolumbarium auf dem Gemeinde-Friedhof sind bereits über 50 Urnen aufgestellt; außerdem sind 8 Urnen in der Erde beigelegt.

— [Grober Vertrauensbruch.] Vor einigen Tagen wurde der langjährige Kassenbote des Banthauses v. d. Heydt-Kersten u. Söhne in Eberfeld, Namens Wellner, mit einem 17 000 Mark enthaltenden, nach Nachen gerichteten Geldbriefe zur Post geschickt. Der Brief kam auch an, allein der Empfänger bemerkte sogleich, daß er geöffnet worden war, ließ ihn ungeöffnet liegen und benachrichtigte das Eberfelder Banthaus telegraphisch von seinen Wahrnehmungen. Dieses sandte sofort einen seiner Angestellten nach Nachen, der Brief wurde nun geöffnet, und man entdeckte, daß 1000 Mark daraus gestohlen waren. Der Verdacht fiel allein auf Wellner. Dieser war früher Diener bei dem Vater des Freiherrn v. d. Heydt, jetzigen Inhabers des bedeutenden Banthauses v. d. Heydt-Kersten u. Söhne, und wurde von ihm wegen seiner treuen Dienste im Testament mit 15 000 Mark bedacht, während ein Dienstmädchen, seine jetzige Frau, 5000 Mark erhielt. Mit diesem Gelde erwach sich Wellner in Eberfeld zwei ansehnliche Häuser. Nach dem Tode des alten Herrn wurde ihm der Posten eines Kassenboten übertragen. Der Freiherr v. d. Heydt wollte Gnade vor Recht ergehen lassen, wenn Wellner ein reumütziges Geständniß ablegte, aber der dumme Mensch versuchte noch, die gekränkte Unschuld zu spielen. Erst im Gefängniß gestand er Alles ein, doch jetzt war es zu spät.

— Eine Falschmünzerbande hat man in der sibirischen Stadt Jalutorowsk abgefaßt. Vor einiger Zeit wurde dort ein angeblicher Hirt verhaftet, der seit ca. 20 Jahren Papiergeld in großen Massen angefertigt hat. Die Nachforschungen führten zu weiteren Verhaftungen, und heute sind schon über 100 Personen verhaftet, welche entweder Falschmünzer waren oder das falsche Geld gewerbsmäßig unter die Leute brachten.

Das Sprichwort sagt: „Geld allein macht nicht glücklich!“ Das ist schon möglich, aber Jeder möchte doch probiren, ob es auch wahr ist!

Briefkasten.

N. 100. Der Dienst der Landbriefbestellung ruht in der Regel gänzlich am Charfreitag, ersten Osterfeiertag, Fasttag, Simmelfahrtstag, ersten Pfingst- und ersten Weihnachtstages und in katholischen Gegenden auch am Rohleihnams-tag. Jedemfalls hatte der Landbriefträger, wenn eine Bestellung überhaupt stattgefunden hat, kein Recht, einzelne Ortshäuser auszulassen; will er an einzelnen nicht besetzten Tagen einen Vertreter haben, so muß er auf seine Kosten einen solchen beschaffen.

N. 101. Verleumdung der Ehefrau eine unwahre Angabe Semand in Beziehung auf ihre Ehefrau eine unwahre Angabe wider besseres Wissen verbreitet hätte, durch welche ihre Ehefrau in der öffentlichen Meinung herabgewürdigt, verächtlich gemacht und in ihrem Krebde geschädigt wird. Wir fürchten, vor dem Gerichtshofe werden die erwidrenden Momente nicht zugefanden werden. Ueberhaupt wird es sich fragen, ob die Kläglichkeit der Vorgänge es nicht wünschenswerth erscheinen läßt, daß jede weitere Erörterung an der Gerichtsstelle lieber unterbleibt. 2) Für Verleumdung beiderseits Kündigung mit 6 Wochen Frist statt.

N. 102. Die in dem letzten Jahre vor Eröffnung des Konkursverfahrens geschlossenen entgeltlichen Verträge des Gemeindefiskus mit Verwandten sind ansehnlich, falls den letzten bekannt war, daß der Gemeindefiskus zur Zeit des Vertragsabschlusses die Absicht hatte, seine Gläubiger zu benachteiligen. Strafbare ist, im Interesse eines Schuldners, welcher seine Zahlungen eingestell hat, Vermögensstücke desselben zu verheimlichen oder bei Seite zu schaffen.

N. 103. Der dem Kläger aufgelegte Schwur ist entweder auf die von ihm vorgelegten, kaufmännisch geführten Bücher gestützt oder von Ihnen dem Kläger zugehoben. In beiden Fällen ist nachträglicher Einspruch ohne Wirkung, wenn eine andere Beweismittel nicht haben, um Ihre gegenteiligen Behauptungen zu beweisen. Es wird daher durch Leistung des Eides der volle Beweis für die beschworene Thatsache begründet werden.

N. 104. Die landrechtlichen Vorschriften über die Auseinandersetzung sind in der Lehre vom Nießbrauche enthalten und belegen, daß die Nutzungen des letzten Wirtschaftsjahres zwischen dem Erben und dem Nachfolger des früheren Inhabers getheilt werden sollten. Was dort provinzialrechtlich oder gewohnheitsrechtlich gilt, ist uns nicht bekannt. Die Räumung der Wohnung ist thunlichst zu beschleunigen, damit die etwa nöthigen Reparaturen noch vor dem Zuzuge des neuen Beamten vorgenommen werden können. Besondere Rechte stehen den Erben nicht zu.

N. 105. Kinder, die unter väterlicher Gewalt stehen, dürfen ohne Einwilligung des Vaters sich nicht vermählen. War diese Einwilligung nicht auf eine bestimmte Dienstverhinderung und auf gewisse Zeit beschränkt, so bedarf es einer solchen bei Veränderung der Herrschaft nicht mehr.

Th. Renstettin. Ja.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 7. Juni: Unbeständig, ziemlich kühl, windig, Regenfälle, streichweise Gewitter. — 8. Juni: Volkig mit Sonnenschein, wärmer, streichweise Regen u. Gewitter.

Thorn, 5. Juni. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verpackt.) Weizen bleibt anhaltend flau, denn es fehlt jede Kaufkraft. 128-29 Rbd. hmt 122-23 Rfd., 130-31 Rfd. hell 125 Rfd., 132-33 Rfd. hell 126-27 Rfd. — Roggen unv., sehr kleines Geschäft, 119-20 Rfd. 102-3 Rfd., 121-23 Rfd. 104-5 Rfd. — Gerste sehr flau, seine Waare ohne Angebot, Futterro. fast unverkäuflich, 85-86 Rfd. — Hafer guter inländischer 126-32 Rfd.

Bromberg, 5. Juni. Amtlicher Handelskammer - Bericht. Weizen 120-128 Rfd., geringe Qual. — R. — Roggen 102-108 Rfd., geringe Qualität — R. — Gerste nach Qualität 105-115 Rfd. — Bran 116-125 Rfd. — Erbsen, Futterro. nom. 120-130 Rfd., Kochro. nominell 150-160 Rfd. — Hafer 125-135 Rfd. — Spiritus 70er 29,00 Rfd.

Posen, 5. Juni. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 46,70, do loco ohne Faß (70er) 27,00. Behauptet.

Wollbericht von Louis Gantz & Co. in Königsberg i. Pr. Die Londoner Auktion schloß am 1. c. stetig aber mit wenigen Ausnahmen volle 5% unter März-Schlusspreisen. Das Gesamtquantum betrug 388 000 Ballen, wovon 132 000 Ballen nach dem Inlande, 135 000 Ballen nach dem Festlande und 50 000 Ballen nach Amerika verkauft, 116 000 Ballen jedoch übergehalten wurden. Die nächste Serie beginnt am 3. Juli mit total 297 000 Ballen. — Auf den deutschen Stadelbläken herrscht angelegentlich der bevorstehenden Wollmärkte Geschäftstillheit, bei stark gedrückten Preisen. — Berlin meldet aus letzter Maiwoche ungewöhnliche Umsätze von mittleren und besseren Tuch- und Stoffwollen zu 105-115 Rfd. gegen 115-125 Rfd. im Vorjahre. Der Berliner Wollmarkt beginnt erst am 19. c. — In Breslau umfaßt das Geschäft nur ca. 500 Ctr. Rückenwäshen und gegen 1500 Ctr. Schweinewollen zu ermäßigten Preisen. — In Königsberg verminderte Zufuhr von Schmutzwollen, die bei mütter Stimmung von 40-44-45, einzeln bis 48 und selbst 50 Rfd. pro 106 Rfd., jedoch nur für gute leichte Kreuzungen, bringen.

Königsberg, 5. Juni. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Heymann und Nebenbahn. Inland. Rfd. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 11 inländische, 76 ausländische Waggons

Weizen [pro 85 Rfd.] feiner beackert, hochunter 754 R. [127] 123 [5,25] Rfd., 767 gr. [129-30] 126 [5,35] Rfd. — Roggen [pro 80 Rfd.] pro 714 gr. [120 Rfd. hell] höher, 702 gr. [117-18] bis 747 gr. [125-26] vom Boden 103 [4,12] Rfd., 726 gr. [122] bis 738 gr. [124] 103 1/2 [4,14] Rfd., 732 gr. [123] bis 762 gr. [128] 104 [4,16] Rfd. — Hafer [pro 50 Rfd.] unverändert, 100 [2,50] Rfd. — Wicken [pro 90 Rfd.] 100 [4,50] Rfd.

Berliner Cours - Bericht vom 5. Juni. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,30 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 102,20 bz. Preussische Cons.-Anl. 4% 106,10 bz. G. Preussische Cons.-Anl. 3 1/2% 102,40 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,30 G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 100,20 bz. Dittur. Provinzial - Obligationen 3 1/2% 97,70 B. Preussische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 97,50 bz. Dittur. Pfandbr. 3 1/2% 98,70 G. Kommercielle Pfandbr. 3 1/2% 99,70 G. Preussische Pfandbr. 4% 102,90 G. Westpr. Ritterchaft II B. 3 1/2% 98,77 G. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2% 98,75 G. Westpr. neuänd. II. 3 1/2% 98,75 G. Preussische Rentenbriefe 4% 104,20 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 99,25 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 121,25 G.

Magdeburg, 5. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,25. Ruhig.

Stettin, 5. Juni. Getreidemarkt. — Weizen loco fest 127-131, per Juni-Juli 131,50, per September-Oktober 135,75. — Roggen loco fest, 107-112, per Juni-Juli 113,00, per September-Oktober 115,50. — Kommercieller Hafer loco 125-140. — Spiritusbericht. Loco Behauptet, ohne Faß 50er —, do. 70er 29,00, per Juni 28,10, per August-September 29,70.

Rendez-vous

vieler Ost- und Westpreussen „Roths Meer“ Weinhandlung und Weinstuben BERLIN W., Friedrichstrasse 84, neben Café Bauer. Billige, gute Weine. — Vorzügliche Küche in ganzen und halben Portionen. Frische Erdbeer-Bowle. Engros-Preisverzeichnis franco. Fritz Monsehr.



**Gratweil'sche Bierhallen, Berlin, Kommandantenstr. 77-79**  
 Welt- und größtes Etablissement Berlins. Täglich abwechselndes Programm bei freiem Entrée der ersten Wiener Damentabelle „Dittl“ und Auftreten von Künstlern und Spezialitäten 1. Ranges. Sonntags Anfang 5 Uhr. Entrée 30 Pf. 3 Kegelbahnen. 6 Billards, pro Stunde 60 Pf.  
 C. Koch, fr. Gambinus.  
 Säte für Versammlungen und Festlichkeiten sind noch an verschiedenen Tagen zu haben. [3272]

**Maschinen-Fabrik  
 A. Horstmann  
 Preuß. Stargard**

empfehlen als **Specialitäten** nach bewährten Systemen, vorzüglich in Construction und Ausführung:  
**Vollständige Einrichtungen für Brennereien, Molkereien, Wasserleitungen und Wasserförderungen für Hand-, Kolkwert- und Dampftrieb, Selbstthätige Tränkanlagen, Locomobilen & Dampf-dreschmaschinen, Dampfmaschinen, Dampfkessel und Bassins, Kolkwerke, Dreschmaschinen, Reinigungs-maschinen, Häckselmaschinen und Rübenschneider.**  
 Kataloge, Preislisten, Kostenanschläge und Zeugnisse stehen gratis und franco zu Diensten.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der

**Bergedorfer Alfa- Separator.**



Leistung 1500-2100 Ltr. mit 1 Perdekraft	1150 Mk.
800-1000 Ltr. mit Göpel	900 "
500-600 Ltr. mit 1 Pony	700 "
250-300 Ltr. mit 1 Meierin	530 "
125-150 Ltr. mit 1 Knaben	270 "
55-60 Ltr.	200 "

**Alfa-Separatoren**

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.  
 Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiber v. Vechold'sche Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf der Distriktschau zu Marienburg 1894 prämierten Milchschleudern  
 Milchunterrichtung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.

**Bergedorfer Eisenwerk.**

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

**O. v. Meibom**

Bahnhofstraße 49 I. Bromberg, Bahnhofstraße 49 I.

Auf der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin vertreten.

**Glogowski & Sohn  
 Inowrazlaw**

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede  
 offeriren als Specialität

**„Matador-Rechen.“**



Der einfache und dauerhafteste Rechen ohne Federn, Sperräder, Klappen etc. für Fuß- oder Hand-Entleerung mit durchgehender Winkelleisenachse.

Dieser neue von uns konstruirte Rechen hat eine durchgehende Achse von starkem Winkelleisen, auf welcher die Stahllinken, auf einer Schiene beweglich, angebracht sind; dieselben werden nach hinten zu mittels Zinkenbreites, das aus einer Eisenstange ruht, gehalten. — Die Entleerung erfolgt durch Fußtritt, welcher durch eine eigenartige Winkelleitung die Zinken von unten nach oben drückt. Außerdem ist auch ein Handhebel zur Entleerung angebracht. Der Rechen kann mit Leichtigkeit durch einen Knaben bedient werden. [10000]

**Pferde-Rechen „System Tiger“**

soweit noch Vorrath, zu herabgesetzten Preisen.

Prospecte u. Preislisten stehen porto- u. kostenfrei zu Diensten.

**Preislisten**

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückverlangt werden. Die chirurgische Gummipapieren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. 1889/91

**Billigste Bezugsquelle**

**Sonnen- und Regen-**  
 schirme für Damen, Herren u. Kinder.  
 Regenichirme: Anella Mk. 1,50, I. Anella Mk. 2,70, Gloriateife, farbecht, Mk. 2,70, Ia. Gloria Mk. 4,50. Verlangen Sie illustrierte Preisliste. [2510]  
 Aug. Panne, Werdohl 20.

**Wander-Ausstellung  
 der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin.**

**A. P. Muscate**

Landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Gießerei  
**Danzig und Dirschau**

beschiedt die am 6. bis 11. Juni d. Js. in Berlin stattfindende Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft



mit einer grossen Anzahl

**Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Stroh-Elevatoren**

sowie mit anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen

und bittet, namentlich die Besucher aus den östlichen Provinzen, um Besichtigung seiner Ausstellung.

Stand 207 auf dem Ausstellungs-Platze.

**Holländische Qualitäts-Cigarren**

Berühmt und beliebt durch ihre Güte und große Preiswürdigkeit.  
 Besonders beliebte Marken:  
 Esquitos pro Mille . . . . . Mk. 34.—  
 Maatschappij pro Mille . . . . . 39.—  
 Sortiment vorstehender Marken zum Durchschnittspreis. Bei Abnahme von 600 Stück franco Zusendung.  
 Holland. Rauchtabak 10 Pf.-Postpaket Mk. 4,50, 6,30 und 9,00  
**Wielsing & Brückmann Cigarren- und Tabak-Fabriken**  
 Orsoy an der holländischen Grenze.

**Kilian Holleber,**

**Weinberg-Besitzer,**

Zhüngerheim am Main bei Würzburg (5934) empfiehlt seine reingehaltenen, größtentheils selbstgebaute Weis- u. Rothweine, sowie seine an den Produktionsplätzen persönlich eingekaufte Pfälzer- u. Rheinweine. Erstere von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an Solide, tüchtige Vertreter gesucht.

En gros & detail

**I Träger I**

aller Normalprofile, (6562) Bauhölzern, Säulen, Fenster, Balken, Gleisbahnen, Locomobilen, vollständige Feldbahnen zu Kauf und Miete, Radfaher, Räder, Taschen, Schrauben, Lagermetall und Schienen-Nägel. J. Moses, Bromberg, Comtoir und Lager: Gammstraße 18. Mühlenlager u. Maschinenwerk.

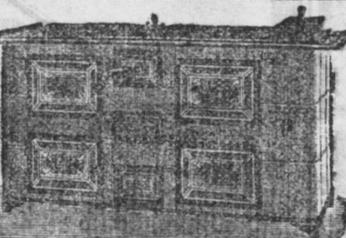
**Achtung! Achtung!**  
 Den geehrten Herren Besitzern empfehle ich die von mir selbst fabricirten

**Schlundröhren**

zur Abhilfe gegen Aufblähung des Rindviehs. Versuche, welche damit gemacht wurden, haben das Vieh innerhalb 5 Minuten wieder hergestellt. Selbstige dürfen in keiner ländlichen Wirtschaft fehlen. Preis 3 Mark.  
**Gustav Konegen, Bischofsheim.**

**Grab-Denkmal**

aus polirtem Granit, Marmor und Sandstein, Crystallplatten  
 mit unzerstörbarer Hochglanz-Politur, !! Neuheit !!  
 empfiehlt bei großer Auswahl  
**C. Matthias**  
 Elbing, Schleusenbaum 1.



Auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung vom 6. bis 11. Juni in Berlin werden im Saal 8, Stand 42, die Kaminöfen, ganz mit Sagon-Chamottengefütterten  
**Senking's (Hildesheimer)**  
**Kochherde und Kesselherde**

für jeden Zweck und jedes Brenn-Material, ausgeführt fein, und werden Interessenten ergebenst eingeladen, dieselben (gest. zu besichtigen. Cataloge etc. kostenfrei. Größeres Musterlager ständig beim General-Vertreter • **Emil Hammer, Berlin W., Mohrenstraße 21.**

**Warnung an alle Landwirthe!**

Kauft nicht giftige Dingesalze, sie sind so theuer wie Medizin in der Apotheke. Alle Ackerfrüchte ist verwittertes Gestein, also frucht zermahlene Steine auf den Acker, auf den Stallhänger; außerdem nur Gründüngung! Millionen tönnen Ihr Varen. Versucht selbst, seht die großen Verluste in der Natur. Prospekte über Steinmehlbünger versendet überallhin frei die Veg. Obstbau-Kolonie „Eden“ (e. G. m. b. H.) Dranienburg.

**Ueberraschend schöne, steife, blondweißweisse**

Oberhemden, Kragen, Manschetten durch **Diamant-Wäsche** glanz Dose 25 Pf. Zu haben in Grandenz bei Herrn **Paul Schirmacher** Drog. z. r. Kreuz, Getreidemarkt 31, Marienwerderstr. 19. [9394]

**gebrauchte graue Pappen**

Eine Partie etwa 4 Millimeter dick, und zwar in runden Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in viereckigen Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner veräußert. [135] Gustav Röhbe's Buchdruckerei, Graudenz.

**Schaffsheeren**

in bester Qualität, unter Garantie, offerirt billigst [9251] **Jacob Lewinsohn,** Eisen-Handlung.

**Kartoffeln**

Roth's Daberscheu-Magnam bonum fauft jeden Posten gegen sofortige Cassa Ober, Berlin, Landsberger Allee 2

**Glasirte Thonrohre**

Thonrippen Thontröge Wandplatten Stahlfeste Thonfliesen einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,

**Cement-Rohre**

Stufen Fliesen u. f. w. empfiehlt bei großem Lager [2153]

**C. Matthias, Elbing**

Schleusenbaum 1. Gebräucht Zweirad gut erhalten, Kauf Anfr. unt. R. R. 10 postl. Gültigkei

# Dampfpflüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen  
und zu den mässigsten Preisen

**John Fowler & Co., Magdeburg.**

## L. Engel, Konitz Wpr.

Steinmetz-, Bild-  
hauer- und  
Marmor-Fabrik

ist die

billigste Bezugs-

quelle für

**Denkmäler**

stets große Aus-

wahl eiserner

Gitter u. Kreuze.

Zeichnungen werden

a. Wunsch geg. Re-

tourneurung zu-

geandt.

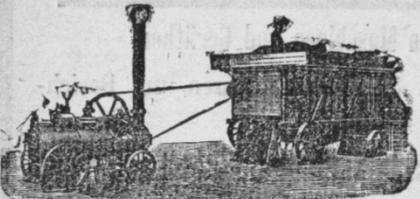


## Garrett Smith & Co.

Magdeburg - Budau - Eudenburg

Spezialität der Fabrik seit 1861

Locomobilen und Dampfeschmaschinen.



Dampfeschma-  
chinen vorzüglichster  
Konstruktion, markt-  
fähiger Reinigung, un-  
übertroffener Leistung,  
Einfachheit und Dauer-  
haftigkeit mit sämt-  
lichen bewährten Ver-  
besserungen.

Locomobilen,  
sämtlich mit selbst-  
thätiger Expansion, also

mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Be-  
dienung und wenigem Ölverbrauch.

Auf Locomotivlocomobilen, sowie auf ausziehbare Kessel, letztere  
mit 5-jähriger Garantie für die Feuerbüchsen. Kataloge mit 600 Zeugn-  
issen über Dampfeschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco.  
Sämtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

**Garrett Smith & Co.**

Vertretung und Lager bei

**Albert Bahn, Marienburg Westpr.,**  
Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

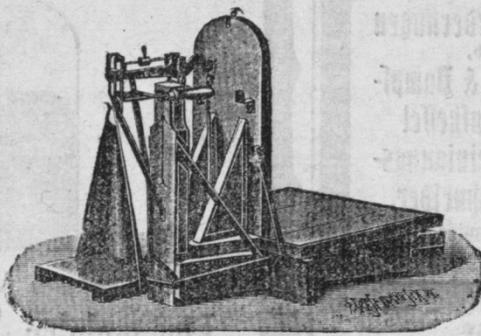
Beste Spezialfabrik Deutschlands.

Beste Spezialfabrik Deutschlands.

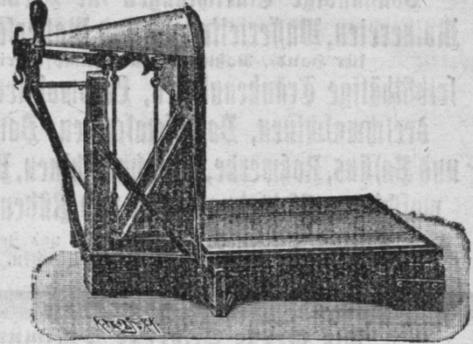
# A. Ventzki, Graudenz

## Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Stand auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung in Berlin  
vom 6. bis 11. Juni d. Js. Reihe 27, No. 165.



Wägestand.



Ruhestand bezw. transportbereit.

Patente angemeldet.

(3181)

## Gehr. Böhmer, Bromberg-Schröttersdorf

I. Ostdeutsche Special-Fabrik für Brückenwaagenbau.

Wanderausstellung Berlin, Reihe 8, Schuppenstand 25, Verzeichniss No. 268.

Auf der Wanderausstellung der deutschen Land-  
wirthschafts-Gesellschaft in Berlin vertreten.



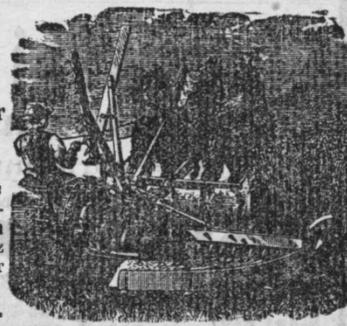
Neuer leichter  
Garbenbinder  
**Adriance.**

Der einfachste und leichteste Garbenbinder  
ohne Hebetücher für 2 Pferde.

Die besonderen Vorzüge sind in  
allen Ländern durch die  
ersten Auszeichnungen  
anerkannt.

**Glogowski & Sohn, Nowrazlaw**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Der  
Getreidemäher  
**Adriance**  
ist der leichtgehendste, dabei  
aber stärkste, leistungsfähigste  
und dauerhafteste Mäher



Der Grasmäher  
**Adriance Buckey**

ist unerreicht an Einfachheit. Es  
sind darin nur 4 Kammräder verwen-  
det, welche sämtl. hoch über dem Boden  
getragen werden u. daher weder Schmutz  
noch Gras aufnehmen können. Die Fahrräder  
sind ganz frei von irgend welchem Getriebe.  
Prospecte u. Preislisten stehen porto- u. kostenfr. zu Diensten.

Deutsche landwirthsch. Ausstellung zu Berlin  
vom 6. bis 11. Juni cr. Stand 113.

Wir stellen aus und laden zur Besichtigung ein:



**Saxonia-Normal  
Drillmaschinen**

mit den neuesten Verbesserun-  
gen, in den verschiedensten  
Ausstattungen und Grössen;

**Hackmaschinen, Düngerstreuer  
Mähmaschinen, Rübenheber  
Strohseilspinnmaschine, Pflüge.**

**W. Siedersleben & Comp.**  
BERNBURG.

## Ludw. Zimmermann Nachfl.

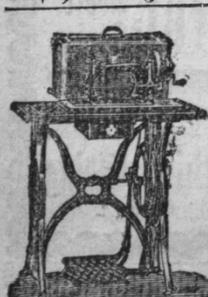
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21

**Eisenbahnen & Lowries aller Art**

neu und gebraucht

**kauf- und miethsweise.**

Sämtliche Ersatztheile, Schienenennägeln,  
Lagerbolzen, Lagermetall etc. billigt.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-  
Fabrik **M. Jacobsohn, Berlin, Finienstr. 126,**  
Lieferantin für Lehrer-, Militär- und Beamten-Bereine,  
verwendet die neueste hocharmige Singer-Nähmaschine für  
50 Mk. bei 14-tägiger Probezeit und 5-jähriger Gar-  
antie. In allen Orten Deutschlands können Maschinen,  
welche an Private und Beamte schon geliefert wurden,  
besichtigt werden. Auf Wunsch Katalog u. Anerkennungs-  
schreiben kostenlos. Alle Sorten Ringschiffchen- u. Hand-  
werkmaschinen, Waschmaschinen, Rollmaschinen, Eis-  
schränke, Fahrräder zu Fabrikpreisen. [0000]

Leser des „Geselligen“ erhalten gegen Vor-  
zeigung der Abonnements-Drittung den-  
selben Rabatt, wie die Mitglieder der Be-  
amten-Bereine.

## Albert Aeffcke

Pommersche Waagenfabrik  
**STETTIN**

liefert unter Garantie jede Art Wiegeapparate  
Wanderausstellg. zu Treptow-Berlin  
der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.  
Reihe No. 30. Stand No. 175.



Spezialität  
**Fläckselmaschinen, unerreicht in Leistung**  
für Dampf, Göpel & Handbetrieb.  
Praktische Schutzvorrichtungen.



Aeusserst solide Bauart.  
Leichtes ruhiges Schneiden.  
Geringe Betriebskraft.  
Beweglichkeit der oberen  
Walze.  
Tadellos ziehende Walzen.

**H. Kriesel, Dirschau, Maschinenfabrik & Eisengiesserei**

## Cognac

Export-  
haus



„Volapuk“

Schutz-

Marke.

in Frankfurt a. M. Neue Zeil 21.  
Preisliste frei zu Diensten. [2018]

Selbstgefertigte  
**Bruchbänder**  
für Erwachsene u. Kinder, selbst  
für die schwierigsten Fälle. Jedes  
Band wird von mir anprobiert.  
Bei Bestellungen von ausserhalb  
bitte die Lendenweite sowie die  
Art des Bruches genau anzugeben.  
Reparaturen werden schnellstens  
ausgeführt. Sämtliche Artikel  
zur Krankenpflege u. Ersatztheile.  
**Oscar Schneider,**  
prakt. Bandagist, Graudenz,  
Kirchenstrasse Nr. 5.

Wiederverkäufer gesucht.